



Leseprobe

Robert Foster

Das große Mittel-Erde-Lexikon

Der alphabetische Führer zur Welt des Herrn der Ringe, des Hobbits und des Silmarillion. Das Standardwerk vom führenden Tolkien-Experten

Bestellen Sie mit einem Klick für 14,95 €



Seiten: 784

Erscheinungstermin: 08. Oktober 2025

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguin.de

Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

Zum Buch

Alle Namen, Orte und Ereignisse aus Tolkiens Welt von A-Z

Das Standardwerk und Must-Have für jeden echten Tolkien-Fan: Robert Fosters Mittelerde-Lexikon ist der ultimative Begleiter durch die vielschichtige Fantasy-Welt von Mittelerde.

Ergänzt und bearbeitet vom deutschen Tolkien-Experten Helmut Pesch: das **fundierteste Lexikon** zur Welt des **Herrn der Ringe**, des **Hobbits** und des **Silmarillions**.

Personen, Schauplätze, Begriffe, Hintergründe – präzise und kenntnisreich erklärt. Mit **Zeittafeln**, **Chroniken** und den **Stammbäumen** der wichtigsten Figuren.

Mit ausführlichen **Textverweisen** auf die deutschen Ausgaben von Tolkiens Werken.

»Robert Fosters ›Mittelerde-Lexikon‹ ist ein bewunderenswertes Nachschlagewerk, das ich häufig verwendet habe.« *Christopher Tolkien*

Autor

Robert Foster

Dr. Robert Foster, geboren 1949 in Brooklyn, New York, studierte Mittelalterkunde und Englisch an der University of Pennsylvania und war Assistant Professor of English am Rutgers College, New Brunswick, New Jersey. Er war beratend für die Tolkien Society of America tätig.

Robert Foster
Das große Mittelerde-Lexikon

Robert Foster

**DAS
GROSSE
MITTEL
ERDE
LEXIKON**

Der alphabetische Führer zur Welt des
hERRN DER RINGE,
des **hOBBITS**
und des **SILMARILLION**



Aus dem Amerikanischen übersetzt,
bearbeitet und ergänzt von
Helmut W. Pesch

Anaconda

Die vorliegende, vollständig überarbeitete Ausgabe
erschien erstmals 2012 bei Bastei Lübbe.

Für die Originalausgabe:

Copyright © 1971, 1978 by Robert Foster

Titel der Originalausgabe: »The Complete Guide to Middle-earth«

This edition published by arrangement with Del Rey, an imprint of Random
House, a division of Penguin Random House LLC

All rights reserved including the right of reproduction in whole
or in part in any form.

Diese Publikation enthält Links auf Webseiten Dritter,
für deren Inhalt wir keine Haftung übernehmen, da wir uns diese nicht zu
eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der
Erstveröffentlichung verweisen.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich
geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und
Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

1. Auflage

© 2025 by Anaconda Verlag, einem Unternehmen
der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Straße 28, 81673 München

Alle Rechte vorbehalten.

produkt sicherheit@penguinrandomhouse.de

(Vorstehende Angaben sind zugleich

Pflichtinformationen nach GPSR.)

Umschlaggestaltung: Katja Holst, Frankfurt am Main

Umschlagmotive: Elbenschrift, Gefährten, Drache: Adobe Stock/Abuelnaga

Strahlen im Hintergrund: Adobe Stock/Ksenia B

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pöbneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-7306-1521-8

www.anacondaverlag.de

Inhalt

Vorwort des Verfassers zur Originalausgabe 7

Vorbemerkung zur deutschen Neuausgabe 13

Abkürzungen 15

Mittelerde von A bis Z 23

Anhang A: Eine Chronologie der Frühzeit von Arda 754

Anhang B: Stammbäume 770

Anhang C: Die Tengwar 778

Nachwort des Übersetzers 779

Vorwort des Verfassers zur Originalausgabe

Mit dem Erscheinen des *Silmarillion* war die Veröffentlichung von J. R. R. Tolkiens Weltentwurf im Wesentlichen vollständig. Der Leser konnte nun das volle Ausmaß und die Bedeutung der Geschichte von Aman und Mittelerde würdigen, der zentralen Schauplätze in dem großen Drama der Erschaffung von Ea. Man konnte nun im Detail dem Weg des Lichts von Aman von den beiden Bäumen auf dem Ezellohar bis zu der erneuernden Kraft der Phiole Galadriels in der stinkenden Dunkelheit von Kankras Lauer folgen. Der Schrecken, den Sam Gamdschie hier empfindet, ist besser zu verstehen, nachdem man von dem Unlicht Ungoliants gelesen hat, und Boromirs Verlangen nach dem Ring lässt sich als ein Hauch des Schattens von Melkor begreifen, den es nach Licht gelüstete, doch der nur Dunkelheit schuf. Die großen Konflikte zwischen Osten und Westen – von dem Ersten Krieg und der Schlacht der Mächte bis zur Schlacht von Fornost und dem Ringkrieg – machen die Natur von Gut und Böse und das unermessliche Mitgefühl Ilúvatars offenbar, aber die Art der Kräfte, welche eingreifen, um den Guten den Sieg zu geben, zeigt auch die allmähliche Befreiung des Menschen vom Einfluss der Valar wie auch der Dämonen auf dem Weg zur Erfüllung seines eigenen Schicksals, das nur Ilúvatar allein bekannt ist.

Die Arbeit an der erweiterten Ausgabe meines Mittelerde-Lexikons hat mir die Augen geöffnet für diese Entsprechungen, die sicher ein zentrales Moment der elbischen Freude sind und dem Werk Professor Tolkiens jenen wunderbaren und tiefen Zusammenhalt geben. Doch sie hat mir auch den

Unterschied zwischen der Konzeption und der Realisation dieses Mythen- und Legendenzyklus bewusst gemacht, zwischen der visionären Szene und ihrem Rahmen, zwischen Idee und Text. Das »nahtlose Gewebe der Geschichte« ist wahrlich endlos und ohne Fehl, doch Bücher – und das Leben – sind es leider nicht. Anfänglich benutzte ich alle mir zur Verfügung stehenden Informationen, von denen ich glaubte, dass sie von Tolkien selbst kämen und richtig überliefert seien; ich hoffte, dass diese Details irgendwann einmal veröffentlicht werden würden. Inzwischen jedoch – angesichts einer Vielzahl von revidierten Texten, Kalendern, Briefen, Illustrationen, Interviews, Anekdoten und persönlichen Berichten mit zum Teil widersprüchlichen Informationen – bin ich zu der Überzeugung gelangt, dass Unstimmigkeiten, manchmal von Tolkien mit Absicht aufrechterhalten, vorkommen, wo die Details der Vision ihm nicht klar waren, wo er vor einem einzigen Blatt des Baumes stand und sich »seiner Form und seines Glanzes und des Glitzerns der Tautropfen an seinem Rand« nicht sicher war, noch nicht bereit, es im Text zu fixieren. Doch diese Unstimmigkeiten, die in einem alphabetischen Kompendium der Fantasie herausstechen, sollten nicht von der blühenden Pracht dieses an Blattwerk reichen Baumes ablenken.

Ganz allgemein hoffe ich, nicht die Grenzen eines Nachschlagewerks überschritten zu haben. Ich schätze mich glücklich, dass ich so viele Jahre in dem Elbenreich von Arda wandeln durfte, und wenngleich meine Zunge gewiss nicht gelähmt ist, so habe ich um meines eigenen Entzückens willen doch gelernt, »nicht zu viele Fragen zu stellen, auf dass die Tore nicht verschlossen werden und die Schlüssel verloren gehen«. Dieses Lexikon ist als Ergänzung zu den Werken Tolkiens gedacht und nicht mehr; sein Wert liegt darin, dass es zugrunde liegende historische Fakten deutlich machen

und Bruchstücke von Informationen zusammenziehen kann, deren Verbindung leicht übersehen wird, und somit dem Wanderer in Arda auf seiner Suche nach der darin liegenden Wahrheit hilft. Wenn Dinge im Text unklar sind, habe ich es vorgezogen zu schweigen, doch jene Stellen, wo ich mich nicht imstande sah, meine Vermutungen im Zaum zu halten, sind hinreichend mit Worten wie »vielleicht«, »vermutlich« und dergleichen gespickt. Inzwischen stellen die Einträge, die dieses Lexikon ausmachen, die Frucht einer mehr oder weniger intensiven zehnjährigen Beschäftigung und häufiger Korrekturen von mir selbst und aufmerksamen Lesern dar, sodass ich hoffen kann, dass die verbleibenden Irrtümer eher handwerklicher als grundlegender Natur sind.

Die Regeln für die Auswahl von Stichwörtern sind relativ einfach. Grundsätzlich erhält jeder im englischen Original großgeschriebene Begriff einen separaten Eintrag, es sei denn es handelt sich um ein klar erkennbares Epithet oder die Übersetzung eines Namens, die nicht unabhängig von dem Hauptnamen verwendet wird (somit gibt es einen Eintrag für *Súlimo*, aber nicht für dessen volle Übersetzung, *Herr des Atems von Arda*; und *Voronwe* als Beiname des Truchsesses Mardil ist nicht separat aufgeführt). Andere aufgeführte Stichwörter sind hauptsächlich Bezeichnungen von Spezies und Objekten (wie etwa die großen Spinnen und *ithildin*). Unterschiedliche Schreibungen, die in den meisten Fällen Tolkiens weitere Entwicklung der Eldarin-Sprachen widerspiegeln, sind angemerkt, aber Variationen im Gebrauch von Akzentzeichen wurden im Allgemeinen ignoriert. Seitenverweise bei Haupteinträgen beziehen sich nur auf signifikante Stellen, nicht allein das Wort selbst; bei Querverweisen ist gewöhnlich nur das erste Vorkommen im Text angegeben. Historische Einträge verwenden gelegentlich Daten aus dem Anhang Briefe des *Herrn der Ringe*, ohne dass dies gesondert ausgewiesen ist.

Wenn Stichwörter echte Formen aus den Sprachen von Mittelerde wiedergeben, ist dies angezeigt, mit einer Übersetzung, wann immer darüber Gewissheit besteht. Ein Fragezeichen bezeichnet, wie nicht anders zu erwarten, Unsicherheit in unterschiedlichem Maße. Übersetzte Formen, die von der normalen Sprache des Textes abweichen – wie etwa bei den Namen der Rohirrim, die aus altenglischen Elementen zusammengesetzt sind – sind in moderner Sprache erklärt worden; wenn es sich um echte Formen aus diesen Sprachen handelt, sind sie als solche gekennzeichnet worden. Wie der Anhang F von *Der Herr der Ringe* deutlich macht, sind die meisten Formen aus dem Westron (der Gemeinsamen Sprache), ebenso wie vergleichbare Formen in Adûnaïsch, Rohirrisch, Hobbitisch und anderen verwandten Sprachen so adaptiert.

Im *Herrn der Ringe* habe ich angenommen, dass moderne Übersetzungen von Namen aus Mittelerde (z. B. *Baumbart* für *Fangorn*) für Westron-Formen stehen, wie sie von Menschen und Hobbits gebraucht werden. Aber im *Silmarillion* ist dies offensichtlich nicht der Fall, da sich das Westron erst im späten Zweiten Zeitalter entwickelte. Hier habe ich angenommen, dass es sich bei solchen Bezeichnungen nur um Übersetzungen zur Erleichterung der Lektüre handelt, nicht um übersetzte menschliche Namen.

Die Perspektive der Einträge ist ebenfalls unterschiedlich. Einträge zu Personen, Orten und Ereignissen des Ersten Zeitalters erhalten die Perspektive der *Quenta Silmarillion*, vertraut, doch etwas distanziert. Die Valar und der Westen werden im Präsens beschrieben, mit Ausnahme von geographischen Merkmalen, die sich beim Untergang von Númenor verändert haben. Für die späteren Zeitalter, weil die Materialien, dem Prolog des *Herrn der Ringe* nach zu urteilen, letztlich aus Gondor stammen, wurde der Blickpunkt eines Dúnadan-

Gelehrten des frühen Vierten Zeitalters gewählt, beziehungsweise für Einträge, welche die Hobbits betreffen, der eines historisch gesinnten Tuk in den Groß-Smials oder Schönkind in Untertürmen. Somit beziehen sich alle Einträge, die zeitlich nicht anderweitig bestimmt sind, auf die Zustände während des Langen Friedens (in Beleriand) oder des Ringkriegs (anderswo). Sterbedaten für Elben beziehen sich natürlich nur auf den Tod ihrer Körper in Arda, und für die Elben, die übers Meer gingen, ist nichts dergleichen angegeben, da sie nicht gestorben sind.

Sofern Monate und Tage bezeichnet werden, sind es die der Auenland-Zeitrechnung, wie in Anhang B. Der Unterschied zwischen Hobbit- und Dúnadan-Daten beträgt nicht mehr als einen Tag im Frühling und Sommer, da der zweite Jultag dem *Yestare* in der Truchsessens-Zeitrechnung entsprach. Jedoch habe ich, den Dúnedain folgend, das Jahr 1 des Vierten Zeitalters mit 3021 D.Z. (1421 A.Z.) gleichgesetzt, obwohl es im Auenland dem Jahr 1422 A.Z. entsprach.

Im Laufe seiner Entstehung hat dieses Buch von der Hilfe und Freundschaft vieler Menschen profitiert. Dick Plotz ermutigte mich, ein Lexikon zu schreiben, und gab mir Zugang zu seiner Korrespondenz mit Professor Tolkien. Ed Meskys und Felice Rolfe veröffentlichten frühere Versionen dieser Einträge in ihrem Fanzine *Niekas*, und Ed brachte mich mit Jack Chalker von Mirage Press in Kontakt, der die erste Fassung 1971 veröffentlichte und selbst wiederum Ballantine Books kontaktierte. Unter den Leuten (nicht so viele, wie ich hätte brauchen können), die Irrtümer in der ersten Ausgabe gefunden oder auf deren linguistische Arbeiten ich zurückgegriffen habe, muss ich Jim Allen, Paula Marmor und andere Mitglieder der *Mythopoeic Linguistic Fellowship*, Mark Mandel und George Stadtmueller erwähnen. Ann Barren war so freundlich, das Manuskript der zweiten, erweiterten Aus-

gabe durchzusehen. Judy-Lynn und Lester del Rey, Owen Lock und die Mitarbeiter von Ballantine Books waren äußerst hilfreich bei der Vorbereitung und Drucklegung dieser revidierten Fassung. Ohne die Hilfe von Cindy Witala würde ich immer noch beim Buchstaben R herumtippen, und ohne das scharfe Auge von Sara Oswald wären zahlreiche Irrtümer in den Seitenangaben unentdeckt geblieben. Nicht in Worte fassen lässt sich meine Dankbarkeit gegenüber J. R. R. (und Christopher) Tolkien für die Freude, die seine Mühen mir bereitet haben.

Robert Foster 1978

Vorbemerkung zur deutschen Neuausgabe

Sowohl zu *Der Herr der Ringe* als auch zu *Der Hobbit* gibt es im Deutschen zwei verschiedene Übersetzungen, die von unterschiedlichen Ansätzen ausgehen. Dies erfordert für ein Lexikon dieser Art eine Grundsatzentscheidung für die eine oder andere Textfassung.

In der ersten Ausgabe (2002) wurden die Stichwörter generell nach den Neuübersetzungen von Wolfgang Krege angegeben und Abweichungen der älteren Übersetzungen in Form von Querverweisen eingefügt.

Damals wurden für *Der Herr der Ringe* die seinerzeit erhältlichen einbändigen Ausgaben als Grundlage genommen. Allerdings wurde kurz darauf die einbändige Ausgabe der Übersetzung von Margaret Carroux als vergriffen gemeldet, sodass nur noch die gebundene dreibändige Fassung lieferbar war. Dies schmälerte auch den Wert des Lexikons, da die Seitenverweise zur alten Übersetzung nun nicht mehr nutzbar waren.

Inzwischen hat sich die ältere Textfassung, die auch der deutschen Synchronisation von Peter Jacksons Verfilmungen zugrunde gelegt wurde, wieder als Standard durchgesetzt. In der Folge brachte darum der Verlag eine durchgesehene neue einbändige Fassung des Werkes heraus, zunächst als limitierte, dann als reguläre Ausgabe.

Bei *Der Hobbit* ist es dagegen die neue Übersetzung von Krege, die trotz einiger zweifelhafter Modernismen dem Text enger folgt als die von Walter Scherf.

Darum wurde jetzt für *Der Hobbit* die Übersetzung von Wolfgang Krege und für *Der Herr der Ringe* die Übersetzung von

Margaret Carroux und E.-M. von Freymann als Standard für die Stichwörter zugrunde gelegt, jeweils in der aktuellen einbändigen Ausgabe. Abweichende Übersetzungen aus anderen Fassungen, ebenso wie Nebenformen, sind in eckigen Klammern hinzugefügt. Abweichungen in Groß- und Kleinschreibung und bei Zusammen- und Bindestrich-Schreibung wurden ignoriert.

Da auch die Schreibweisen auf den Landkarten teilweise von denen im Text abweichen, sind auch deren Legenden vollständig in das Lexikon mit aufgenommen worden. Die Landkarte von Mitteleuropa zur Neuübersetzung des *Herrn der Ringe* – die dann weitgehend für die revidierte Carroux-Übersetzung übernommen wurde – verwendet zusätzlich Informationen aus dem Band *Nachrichten aus Mitteleuropa*, die im Roman selbst nicht vorkommen. In Ergänzung zu dem ursprünglichen Text des Lexikons sind darum alle neuen Namen und Begriffe aus diesem Buch eingearbeitet worden.

Alle neuen Einträge, die nicht in Robert Fosters Original von 1978 erscheinen, wurden im Lexikon durch ein vorangestelltes Sternchen (*) gekennzeichnet.

Bei den Namen und Bezeichnungen sind die jeweiligen Sprachen von Mitteleuropa angegeben, denen sie entnommen sind. Zu den Kriterien im Einzelnen siehe das Nachwort am Ende des Buches.

Helmut W. Pesch
2002/2012

Abkürzungen

Quellen

- HdR *Der Herr der Ringe*. Aus dem Englischen von Margaret Carroux und E.-M. von Freymann. [1970–71]. Neu überarbeitete einbändige deutsche Ausgabe. Stuttgart: Klett-Cotta, 2009.
KMe – Karte von Mittelerde (Beilage)
KG – Karte von Gondor, Rohan und Mordor (Beilage)
- HdR' *Der Herr der Ringe*. Neuübersetzung aus dem Englischen von Wolfgang Krege. Einbändige Ausgabe. Stuttgart: Klett-Cotta, 2000.
KMe – Karte von Mittelerde (Beilage)
KG – Karte von Gondor, Rohan und Mordor (Beilage)
- H *Der Hobbit* oder Hin und zurück. Aus dem Englischen von Wolfgang Krege. Stuttgart: Klett-Cotta, 1998.
K1 – Karte im Vorsatz
K2 – Karte im Nachsatz
- H' *Der kleine Hobbit*. Aus dem Englischen von Walter Scherf. Recklinghausen: Georg Bitter Verlag. 13. Aufl. 1994 (unveränderter Nachdruck der 8. Aufl. 1956).
K – Karte im Vor- und Nachsatz
- Silm *Das Silmarillion*. Aus dem Englischen von Wolfgang Krege. Stuttgart: Klett-Cotta, 1978.
K – Karte (beigeklebt)

ATB *Die Abenteuer des Tom Bombadil* und andere Gedichte aus dem Roten Buch. Aus dem Englischen von Ebba-Margareta von Freymann. Stuttgart: Klett-Cotta, 1984.

Hilfsquellen

Deutsche Texte

- NaM *Nachrichten aus Mittelerde*. Aus dem Englischen von Hans J. Schütz. Stuttgart: Klett-Cotta, 1983.
- BVG-1 J. R. R. Tolkien: Das Buch der verschollenen Geschichten. Herausgegeben von Christopher Tolkien. Teil 1. Aus dem Englischen von Hans J. Schütz. Stuttgart: Klett-Cotta, 1986.
- BVG-2 J. R. R. Tolkien: Das Buch der verschollenen Geschichten. Herausgegeben von Christopher Tolkien. Teil 2. Aus dem Englischen von Hans J. Schütz. Stuttgart: Klett-Cotta, 1987.
- Briefe J. R. R. Tolkien: *Briefe*. Herausgegeben von Humphrey Carpenter unter Mitarbeit von Christopher Tolkien. Aus dem Englischen von Wolfgang Krege. Stuttgart: Klett-Cotta, 1991.
- RCEO J. R. R. Tolkien und Donald Swann: *The Road Goes Ever On*. Der Tolkien-Liederzyklus. Hamburg: Olaf Hille Verlag, 1993. (Faksimiledruck der erweiterten englischen Ausgabe, London; George Allen & Unwin, 1978 [¹1968]; mit deutscher Übersetzung von Ulrike Ascher als Beilage.)

GN J. R. R. Tolkien: »Guide to the Names in *The Lord of the Rings*«. In *A Tolkien Compass*, hg. Jared Lobdell. New York: Ballantine, 1980 [1975]. S. 168–216.

The History of Middle-Earth (HME),
Hg. Christopher Tolkien.

LB J. R. R. Tolkien: *The Lays of Beleriand*. London: Allen & Unwin, 1985. (HME 3.)

SMe J. R. R. Tolkien: *The Shaping of Middle-earth*. The Quenta, the Ambarkanta and the Annals together with the earliest Silmarillion and the first Map. London: Allen & Unwin, 1986. (HME 4.)

LR J. R. R. Tolkien: *The Lost Road and other writings*. Language and Legend before The Lord of the Rings. London: Unwin Hyman, 1987. (HME 5.)

RS J. R. R. Tolkien: *The Return of the Shadow*. The History of The Lord of the Rings, Part One. London: Unwin Hyman, 1988. (HME 6.)

TI J. R. R. Tolkien: *The Treason of Isengard*. The History of The Lord of the Rings, Part Two. London: Unwin Hyman, 1989. (HME 7.)

WR J. R. R. Tolkien: *The War of the Ring*. The History of The Lord of the Rings, Part Three. London: Unwin Hyman, 1990. (HME 8.)

SD J. R. R. Tolkien: *Sauron Defeated*. The End of the Third Age. (The History of The Lord of the Rings, Part Four.) The Notion Club Papers and The Drowning of Anadûnê. London: Harper-Collins, 1992. (HME 9.)

- MR* J. R. R. Tolkien: *Morgoth's Ring*. The Later Silmarillion, Part One. The Legends of Aman. London: HarperCollins, 1993. (*HME* 10.)
- WJ* J. R. R. Tolkien: *The War of the Jewels*. The Later Silmarillion, Part Two. The Legends of Beleriand. London: HarperCollins, 1994. (*HME* 11.)
- PMe* J. R. R. Tolkien: *The Peoples of Middle-earth*. London: HarperCollins, 1996. (*HME* 12.)
- RBG* J. R. R. Tolkien: »The Rivers and Beacon-hills of Gondor«, hg. Carl F. Hostetter, mit einem Kommentar von Christopher Tolkien. *Vinyar Tengwar* 42 (2001), S. 5–31.
- WPP* J. R. R. Tolkien: *Words, Phrases & Passages in The Lord of the Rings*, hg. Christopher Gilson. *Parma Eldalamberon* 17 (2007).

Die Sprachen von Mittelerde

Unübersetzte Sprachen

Atan.	<i>Atanisch</i>	Die Sprachen der Menschen des Ersten und Dritten Hauses im Ersten Zeitalter, Vorläufer des Adûnaïschen
Ad.	<i>Adûnaïsch</i>	Die Sprache der Menschen von Númenor im Zweiten Zeitalter
Dunl.	<i>Dunländisch</i>	Die Sprache der Dunländer
Hal.	<i>Halethisch</i>	Die Sprache der Menschen des Zweiten Hauses im Ersten Zeitalter
Kh.	<i>Khuzdul</i>	Die Sprache der Zwerge
Nand.	<i>Nandorin</i>	Die Sprache der Waldelben von Mittelerde
ÑS.	<i>Noldor-Sindarin</i>	Als Lehnworte ins Sindarin umgesetzte Namen aus dem Quenya
Ork.	<i>Orkisch</i>	Eine verkommene Form der Schwarzen Sprache, wie sie von den Orks verwendet wurde
Qu.	<i>Quenya</i>	Die Hochsprache der Elben und alte Sprache der Noldor
S.	<i>Sindarin</i>	Die Sprache der Grau-Elben von Mittelerde
S.S.	<i>Schwarze Sprache</i>	Die Sprache der Uruks und Nazgûl
Tel.	<i>Telerin</i>	Die Sprache der See-Elben von Tol Eressea
PNúm.	<i>Prä-Númenorisch</i>	Bezeichnungen in Gondor aus der Sprache der Menschen vor der Ankunft der Númenórer

Übersetzte Sprachen

Hobb.	<i>Hobbitisch</i>	Die Sprache der Hobbits, im Text mit englischen bzw. deutschen Wortelementen
Nord.	<i>Nordisch</i>	Die Sprache der Menschen des Nordens, im Text mit germanischen Wortelementen
Rhov.	<i>Rhovannisch</i>	Die Sprache der Menschen von Rhovanion, im Text mit gotischen Wortelementen
Roh.	<i>Rohirrisch</i>	Die Sprache der Menschen von Rohan, im Text mit altenglischen Wortelementen
West.	<i>Westron</i>	Die Gemeinsame Sprache, im Text mit englischen bzw. deutschen Wortelementen

Bei diesen Sprachen ist in den Erläuterungen angemerkt, wenn es sich um ein originales (o.), d. h. unübersetztes Wort aus einer dieser Sprachen handelt.

Bei Übersetzungen sind durchgehend einfache, bei Bedeutungserklärungen doppelte Anführungszeichen verwendet worden, ebenso wie bei Zitaten.

Epochen

(Siehe hierzu die Erläuterungen im Anhang A)

ZA	Zeitalter (in der Zeit vor den Tagen)
VJ	Valisches Jahr
E.Z.	Erstes Zeitalter
Z.Z.	Zweites Zeitalter
D.Z.	Drittes Zeitalter
V.Z.	Viertes Zeitalter
RK	Ringkrieg (3018–19 D.Z.)

Weitere Abkürzungen und Erklärungen

f.	folgende (d. h. einschließlich der folgenden Seite)
ff.	fortfolgende (d. h. einschließlich der folgenden zwei Seiten)
fl.	florierte (bei Personen, von denen weder Geburts- noch Todesdatum bekannt ist, aber der Zeitraum, in dem sie »in Blüte standen«)
geb.	geboren
gest.	gestorben
passim	überall, hier und dort (anstelle von konkreten Seitenangaben, wenn der Sachverhalt sich durch den ganzen Text zieht)
†	Textvariante der Übersetzungen (mit Verweis)
*	Ergänzungen in der deutschen Ausgabe gegenüber der englischsprachigen Originalfassung des Lexikons

Abendstern. Beiname Arwens, eine freie Übersetzung von →Undómiel. (HdR 258; HdR' 250.)

Abenteuer des Tom Bombadil, Die. Ein Gedicht aus Bockland über Tom Bombadil, vermutlich vor dem Ringkrieg geschrieben. (ATB 26, 29–34.)

Abgrund. Der untere Bereich der →Zeitlosen Hallen Ilúvatars. (Silm 23.)

Abgrund. Siehe →Leere. (HdR 911; HdR' 874.)

Abschiedsfest. Geburtstagsfeier, abgehalten auf der großen Festwiese südlich von Beutelsend am 22. September 3001 D.Z., um den einundelfzigsten Geburtstag von Bilbo und die Volljährigkeit von Frodo zu feiern. Das Fest war außergewöhnlich groß, mit 144 geladenen Gästen, riesigen Mengen an Essen und Trinken, einem Feuerwerk von Gandalf und Geschenken, die bis vom Erebor her kamen. Gegen Ende des Festes streifte Bilbo den Einen Ring über den Finger und verschwand aus dem Auenland. (HdR 37 f., 41–48, 1221; HdR' 36 f., 41–47, 1168.)

†**Ackerkratz** →Affalter.

Adaldrida Brandybuck (um 29. Jh. D.Z.). Hobbit vom Auenland, Frau von Marmadoc Brandybuck. Sie war eine geborene Bolger. (HdR 1224; HdR' 1171.)

Adalgrim Tuk (2880–2982 D.Z.). Hobbit vom Auenland, Sohn von Hildigrim Tuk. (HdR 1225; HdR' 1170.)

Adamanta Tuk (fl. 29. Jh. D.Z.). Hobbit vom Auenland, Frau von Gerontius Tuk. Sie war eine geborene Pausbacken. (HdR 1225; HdR' 1170.)

Adan →Edain. (Silm 348.)

Adanedhel (S. ›Elbenmensch‹). Name, der →Túrin in Nargothrond verliehen wurde wegen seiner Schönheit und des Adels seiner Rede und seines Gebarens. (Silm 234, 343.)

Adelard Tuk (2928 D.Z.–3 V.Z.). Hobbit vom Auenland, Sohn

von Flambard Tuk. Er war Gast auf Bilbos Abschiedsfest, wo er einen Regenschirm als Geschenk erhielt. (HdR 55, 1225; HdR' 54, 1170.)

Adler. Die edelsten und größten aller Vögel, geschaffen von Manwe (und Yavanna) vor dem Erwachen der Kinder Ilúvatars, anscheinend als die Herren der *Kelvar*. Mit dem Auftrag, auf Morgoth Obacht zu geben, bauten im Ersten Zeitalter die Adler der Umzingelnden Berge, angeführt von ihrem König Thorondor, ihre Horste in den Crissae-grim. Abgesehen von den Einzeltaten Thorondors gehörten zu den Taten der Adler: der Schutz Gondolins vor den Spähern Morgoths; die Rettung Berens und Lúthiens vor den Toren von Angband; der Schutz von Tuor, Idril und den Überlebenden Gondolins, als sie aus der Stadt flohen; und ihr Kampf (zusammen mit Earendil) gegen die geflügelten Drachen in der Großen Schlacht.

Im Zweiten Zeitalter scheinen viele von den Adlern nach Aman geflogen zu sein. Drei Adler erschienen auf dem Gipfel des Meneltarma, wenn sich jemand ihm näherte, und es hieß, Manwe habe sie hergesandt, um über den Heiligen Berg zu wachen. Vor der Zerstörung von Númenor kamen Adler aus dem Westen geflogen, um die Menschen zu warnen.

Im Dritten Zeitalter halfen die Adler des Nebelgebirges, angeführt von Gwaihir, Gandalf und Radagast. Sie spielten eine Schlüsselrolle in der Expedition von Thorin & Co. und in der Schlacht der Fünf Heere. Während des Ringkriegs befreite Gwaihir Gandalf von Orthanc, trug ihn nach seiner Wiederkehr von Zirakzigil nach Lórien, und zusammen mit den Adlern Landroval und Meneldor retteten sie Frodo und Sam von den brennenden Hängen des Orodruin.

Genannt die Adler Manwes, die Adler des Königs, die

Adler des Westens, die Adler der Herren des Westens und die Adler des Nordens. Auch die großen Adler und in Númenor die Zeugen Manwes genannt. (HdR 296, 1043; HdR' 287, 998. H 114, 117–23, 296 f.; H' 124, 127–33, 331 f. Silm 55 f., 110, 202 f., 254, 268, 270, 305. NaM 226.)

Adorn (PNúm.). Grenzfluss von Rohan, der von seiner Quelle an der Westseite der Ered Nimrais nach Nordwesten fließt, bis er in den Isen mündet. (HdR 1179, KMe; HdR' 1130, KMe.)

***Adrahil** (Ad.; fl. 1944 D.Z.). Ein Befehlshaber der Streitkräfte Gondors gegen die Wagenfahrer im Jahre 1944 D.Z.

[Dass er »von Dol Amroth« genannt wird, ist wohl ein Irrtum in der Überlieferung, da das Fürstentum von Dol Amroth, benannt nach dem um 1981 dort ertrunkenen König von Lórien, erst unter Galador (geb. 2004), dem Sohn Imrazôrs, begründet wurde.] (NaM 387, 417.)

Adrahil (2917–3010 D.Z.). Dúnadan von Gondor, einundzwanzigster Fürst von Dol Amroth. Adrahil war der Vater von Finduilas und Imrahil. (HdR 1166; HdR' 1119. *PM*e 223.)

Aduial (S. ›Zweitdämmerung‹) → *Undóme*. (HdR 1234; HdR' 1179.)

Adûnaic [HdR] → Adûnaisch.

Adûnaisch [HdR Adûnaic, HdR' Adûnaisch] (von Ad. *adûn* ›Westen‹). Die Umgangssprache der Dúnedain von Númenor. In der Zeit des Stolzes von Númenor (2899–3319 Z.Z.). wurde Adûnaisch auch am Königshof gebraucht.

Ursprünglich war Adûnaisch die alte Sprache des Hauses Hador und somit verwandt mit den Sprachen der Edain und der Menschen der Täler des Anduin. Ihre Entwicklung im Ersten Zeitalter wurde durch den Kontakt mit Moriquendi im Osten und mit den Eldar in Beleriand stark vom Elbischen beeinflusst. In Númenor war Adûnaisch die

ursprüngliche Sprache des Volkes, obwohl bis zu einem gewissen Grade Sindarin allen geläufig und im Haus des Königs und bei den Vornehmen bis zu den Tagen Tar-Atanamirs die Muttersprache war. Selbst wiederum war Adûnaisch die Hauptquelle des Vokabulars und der Grammatik des Westron.

Auch genannt die Sprache von Númenor oder die númenórische Sprache. (HdR 1140 f., 1255; HdR' 1095 f., 1199. Silm 158 f., 166, 288, 294. NaM 289.)

Adûnakhôr, Ar- (Ad. ›Herr des Westens‹; 2709–2962 Z.Z.).

Dûnadan, zwanzigster König von Númenor (2899–2962) und der erste, der sich einen Königsnamen in der adûnaïschen Sprache beilegte. Er verfolgte die Getreuen und bestrafte den öffentlichen Gebrauch der Elbensprachen. Die Quenya-Form seines Namens war *Tar-Herunúmen*. (HdR 1140 f., 1202; HdR' 1095 f., 1151. Silm 294. NaM 298 f.)

***Adûni** (o. West. ›Westron‹; *PMe* 316) → Westron.

Adurant (S. ›Doppellauf‹). Fluss in Beleriand, der von den Ered Luin westwärts führte, südlichster Zufluss des Gelion und Südgrenze von Ossiriand. Tol Galen lag im Adurant. (Silm 138, 210, 343, K.)

***Aeglos** (S. ›Schneedorn, Schneespitze‹). Eine ginsterähnliche, weiß blühende Pflanze, die auf dem Amon Rûdh wuchs. (NaM 138, 204.)

Aeglos [HdR' Aiglos]. Der Speer Gil-galads, eine berühmte Waffe, die von ihm in der Schlacht auf der Dagorlad getragen wurde.

[In der englischen Originalfassung von *Der Herr der Ringe* ursprünglich »Aiglos« geschrieben, so auch in der alten Übersetzung.] (HdR 275; HdR' 268. Silm 322, 343.)

Aegnor (ÑS.; ca. VJ 1345–455 E.Z.). Noldorin-Elbe aus dem Hause Finrod, vierter Sohn Finarfins. Er kehrte im Gefolge Fingolfins nach Mittelerde zurück wegen seiner Freund-

schaft mit Fingon, und er siedelte mit seinem Bruder Angrod auf den nördlichen Hängen von Dorthonion. Aegnor wurde durch die Feuer von Thangorodrim während der Dagor Bragollach getötet.

Er hatte goldblondes Haar, ein Erbe seiner Großmutter Indis.

Die ursprüngliche Quenya-Form seines Namens war *Aikanáro*. (Silm 72, 96, 135, 168, 170, 335–36, 343, 400. *PM* 347.)

Aelin-uial (S. ›Seen der Dämmerung‹). Gebiet in Doriath um das Flussbett des Sirion zwischen der Einmündung des Aros und den Fällen. Der Fluss verzweigte sich hier in viele Marschen und Tümpel, in denen die Grenzwachen von Doriath Boote versteckt hielten. Auch als Dämmerseen bezeichnet. (Silm 129, 137, 188, 243, 343, 392, K.)

Aeluin (S. ›Blauer See‹). Bergsee im östlichen Dorthonion, dem Hauptquartier von Barahir und seinen Gefährten. Es heißt, sein klares, blaues Wasser sei von Melian geweiht worden. Auch Tarn Aeluin oder Aeluin-See genannt. (Silm 181–82, K.)

Aerandir (S. ›Seewanderer‹; fl. 1. Hälfte 6. Jh. E.Z.). Seemann, einer der drei Begleiter von Earendil. Da er das Land Aman nicht betrat, wurde er mit den beiden anderen Seeleuten durch einen Wind der Valar zurück nach Hause getrieben. (Silm 274, 276.)

Aerie. Angeblich ein Elbenreich, in Bilbos Gedicht *Irrfahrt*. Der Name ist nur eine Imitation des Elbischen und hat somit vermutlich keine Bedeutung in der Geografie von Arda. [Erscheint nicht in der deutschen Übersetzung.] (ATB 24.)

Aerin (S.?.; gest. 495 E.Z.?). Adan aus dem Hause Hador, Tochter von Indor und Verwandte Húrins. Sie lebte in Dorlómin und wurde (vermutlich nach der Nirnaeth Arnoe-

diad) von einem Ostling namens Brodda zur Frau genommen. Aerin half Morwen und Túrin nach der Schlacht. Bei Túrins Rückkehr nach Dor-lómin war sie eine alte Frau. (Silm 221, 240. NaM 149–52.)

Aerlinn (S. ›Heiliges Lied‹, ›Hymne‹) → *A Elbereth Gilthoniel*. (RGE0 70.)

Affalter [HdR' Ackerkratz]. Nachname von Menschen in Bree. (HdR 181, 1091; HdR' 176, 1045. GN 171.)

Agarwaen (S. ›Der Blutbefleckte‹). Name, den Túrin sich beilegte, als er nach Nargothrond kam. (Silm 234.)

***Agathurusch** (Ad. ›Schattenfenn‹). Adûnaïsche Übersetzung des Namens Gwathló. (NaM 351.)

***Aghan** (Drû.). Der Drûg (Drúadan) in der Legende. (NaM 495–97.) → *Der getreue Stein*.

Aglarond (S. ›Glitzerndes Gewölbe‹). Höhlen von Helms Klamm, zuerst von den Númenóren ausgebaut und später von den Rohirrim als Fluchtburg und Vorratslager verwendet. Während der Schlacht um die Hornburg kämpfte Gimli in Aglarond und entdeckte dessen große Schönheit. Nach dem Ringkrieg nahm er mit einigen Zwergen von Erebor dort seinen Wohnsitz und wurde der Herr der Glitzernden Grotten. Die neuen Tore von Minas Tirith wurden hier geschmiedet, und die Zwerge von Aglarond schufen viele große Werke für Gondor und Rohan.

Von den Rohirrim die Höhlen von Helms Klamm und auf Rohirrisch *Glaemscrafu* genannt, auf Westron die Glitzernden Grotten, die Glitzernde Grotte oder das Glitzernde Gewölbe. (HdR 603 ff., 1196–97; HdR' 577–79, 1146–47. Silm 320, 343.)

Aglon (S. ›Engpass‹). Pass nach Beleriand von Lothlann zwischen den Hügeln von Dorthonion und Himring. Aglon wurde von Celegorm und Curufin befestigt, doch der Pass wurde während der Dagor Bragollach von Morgoths

Armeen bezwungen. Maedhros eroberte Aglon kurz darauf zurück, doch als er nach der Nirnaeth Arnoediad aus dem Norden floh, blieb der Pass unverteidigt zurück. (Silm 139, 171, 343.)

Aglon-Pass → Aglon. (Silm 139, K.)

Aha (Qu. ›Zorn‹). Späterer Name des Zeichens Nr. 11 in der Tengwar-Schrift, als der dazugehörige Laut am Wortanfang zu gehauchtem *h* wurde, auch wenn er in der Wortmitte *ch* blieb (das sich dann im Dritten Zeitalter zwischen Vokalen ebenfalls zu *h* abschwächte). (HdR 1246, 1248; HdR' 1190, 1192.)

Siehe auch → *Harma*.

† **Aiglos** → Aeglos.

Aikanáro (Qu. ›Wildes Feuer‹, ›Scharfe Flamme‹). Der ursprüngliche Name von Aegnor. (Silm 400. *PM* 347.)

* **Ailinel** (Qu. ›Teich-Maid‹; geb. 712 Z.Z.). Die ältere der zwei Schwestern Tar-Aldarions. Sie heiratete Orchaldor und war die Mutter von Soronto. (NaM 235–36.)

Ainulindale (Qu. ›Ainu-Gesang‹, »Die Musik der Ainur«). Die Große Musik, gesungen von den Ainur, die Entwicklung der drei Themen Ilúvatars und somit ein Ausdruck der göttlichen Ordnung. Das erste Thema, vorgegeben von Ilúvatar, aber ausgeführt von den Ainur, zeigte die Gestalt von Ea. Dieses Thema wurde durch den Missklang Melkors beeinträchtigt, aber das zweite Thema, wahrscheinlich die Schöpfung Ardas bezeichnend, bezwang diesen Missklang und nahm ihn in sich auf. Das dritte Thema, an dem die Ainur nicht teilnahmen, handelte von der Erschaffung der Kinder Ilúvatars und ihrer Geschichte bis zur Herrschaft der Menschen.

Auch genannt die Musik der Ainur, die (Große) Musik, das (Große) Lied und der Gesang. (Silm 19–28, 35, 50–51, 55, 60, 79, 119, 343.)

Ainulindale. Die Geschichte der Schöpfung Eas, die Rúmil

von Tirion im Ersten Zeitalter aufgeschrieben haben soll. Dies ist vermutlich die Urquelle des Schöpfungsberichts im Roten Buch der Westmark. (Silm 87, 343.)

Ainulindale. Die Geschichte der Schöpfung Eas durch Ilúvatar, der Rebellion Melkors und der Bereitung von Arda durch die Valar für die Kinder Ilúvatars. Eng verknüpft mit der *Quenta Silmarillion*. Die *Ainulindale* basierte vermutlich auf dem Schöpfungsbericht Rúmils von Tirion und wurde von den Noldor-Flüchtlingen nach Mittelerde gebracht. Sie wurde durch Bilbos *Übersetzungen aus dem Elbischen* im Roten Buch der Westmark bewahrt. (HdR 32, 1085; HdR' 32, 1039. Silm 17, 21–28.)

Ainur (Qu. ›die Heiligen‹, »Ainur«, Sg. *Ainu*). Geistwesen, den Gedanken Ilúvatars entsprossen. Die meisten der Ainur wohnen bei Ilúvatar, doch einige, die →Valar und →Maiar, sind nach Ea hinabgestiegen, um die Ainulindale zu erfüllen. Andere, darunter Ungoliant und die Balrogs, kamen nach Ea, um die Ainulindale zu hindern und das Licht zu besiegen oder zu zerstören. Der Größte unter diesen, Melkor, wurde später aus der Welt verbannt und hinausgestoßen in die Leere.

Die Ainur haben keine angeborene Form, und die Namen, unter denen die Valar und Maiar bekannt sind, wurden ihnen vermutlich innerhalb Ea gegeben. Obwohl sie nicht geboren sind, haben sie Verwandtschaftsbeziehungen untereinander und Geschlecht.

Auch die Heiligen und die Großen genannt. Das Wort ist aus dem Valarin entlehnt. (Silm 21–28, 31–32, 343, 392. *WJ* 399.)

Ainur des Großen Liedes. Die von den Ainur, die an der Ainulindale mitwirkten. (Silm 229.)

***Aiwendil** (Qu. ›Vogelfreund‹). Quenya-Name des Zauberers →Radagast. (NaM 511, 521.)

Akallabêth (Ad. ›Sie-die-gefallen-ist‹, »die Versunkene«). Name für →Númenor bei den Dúnedain nach dem Untergang des Landes.

Das Äquivalent im Quenya ist *Atalante*. (Silm 309. *SD* 312.)

Akallabêth. Die Geschichte vom Aufstieg und Fall von Númenor, niedergeschrieben von Elendil früh im Dritten Zeitalter und überliefert in einem Manuskript aus Gondor, das für die Tuks kopiert und in den Groß-Smials aufbewahrt wurde. Auch als »Der Untergang von Númenor«, bezeichnet. (HdR 33; HdR' 32. Silm 17, 259–82, 318. NaM 300, 305.)

***Alatar** (Qu. ›der von hohem Glanz‹?). Einer der Blauen Zauberer (→Ithryn Luin). (NaM 511.)

Alatáriel →Altáriel. (Silm 398. NaM 354.)

Alcarin (Qu. ›der Glorreiche‹). Beiname von Tar→Atanamir.

Übersetzt als »der Ruhmreiche«. (*RGEO* 73, Beil. 10.)

Alcarin, Tar- (2406–2737 Z.Z.). Dúnadan, siebzehnter König von Númenor (2637–2737); in den ersten 20 Jahren seiner Regierungszeit herrschte nach dem Tod der Regierenden Königin Tar-Vanimelde sein Vater Herucalmo unter dem Namen Tar-Anducal, welcher aber nicht zu den Königen gezählt wird. (HdR 1140; HdR' 1095. NaM 298.)

Alcarinque (Qu. ›der Glanzvolle‹). Name eines Sterns, geschaffen von Varda in Vorbereitung für das Erwachen der Elben.

Übersetzt als »der Ruhmreiche«. [Gleichgesetzt mit dem Planeten Jupiter.] (Silm 58, 344. *MR* 435.)

Alcarondas (Ad.[?] ›Meeresburg‹). Das Flaggsschiff Ar-Pharazôn, zerstört mit dem Rest der númenórischen Flotte, die nach Valinor segelte.

Die Form ähnelt dem Quenya, das Wort ist aber anschei-

nend adûnaïsch, in der Schreibweise den Elbensprachen angeglichen. [Die ursprüngliche númenórische Form lautet möglicherweise *Aglarrâma*.] (Silm 305. *PMē* 156.)

Alda (Qu. ›Baum‹). Name des Zeichens Nr. 28 in der Tengwar-Schrift, das im Quenya für *ld*, in anderen Sprachen häufig für stimmloses *l* (*lh*) verwendet wurde. (HdR 1246, 1248; HdR' 1190, 1192.)

Aldalóme (Qu. ›Baumnacht‹). Ein Begriff, den der Ent Fangorn verwendete, um den Fangorn-Wald zu bezeichnen, vielleicht ein Teil des langen Namens dieses Waldes. (HdR 520; HdR' 498.)

Aldamir (Qu. ›Baumjuwel‹; 1330–1540 D.Z.). Dúnadan, zweiter Sohn Eldacars und dreiundzwanzigster König von Gondor (1447–1540). Er starb einen gewaltsamen Tod. (HdR 1144; HdR' 1099. *PMē* 199.)

Aldarion, Tar- (Qu. ›Sohn der Bäume‹; 700–1098 Z.Z.). Dúnadan, sechster König von Númenor (883–1075). Er war ein großer Seefahrer und Schiffbauer; im Jahre 725 fuhr er das erste Mal nach Mittelerde. Im Jahre 750 gründete er die Gilde der Wagemutigen. Er ging auf mehrere ausgedehnte Seereisen, von denen die längste vierzehn Jahre dauerte. Wegen seiner langen Abwesenheit trennte sich seine Gattin Erendis 882 von ihm, wie in der Geschichte *Das Weib des Seefahrers* berichtet wird. Sein einziges Kind war eine Tochter, Ancalime. Ihretwegen änderte er das Recht der Nachfolge dergestalt, dass das älteste Kind des Königs, ob Mann oder Frau, das Szepter empfangen sollte.

Tar-Aldarion baute den Hafen von Lond Daer in Mittelerde aus und legte damit den Grundstock für die Hilfe, die Gil-galad später im Kampf gegen Sauron aus Númenor erhielt. Andererseits betrieb er auch Raubbau an den Wäldern um den Gwathló. Er verschifftete auch die überlebenden Drúedain von Númenor nach Mittelerde.

Sein richtiger Name war Anardil, doch er wurde früh unter den Namen Aldarion bekannt, weil er viele Bäume für den Schiffbau anpflanzte. Die Gilde der Wagemutigen nannte ihn den Großen Kapitän. (HdR 1140; HdR' 1095. NaM 228, 233, 235–91 passim, 294–95, 317, 321, 339, 350, 353, 502.)

Aldaron (Qu. ›[Herr] der Bäume‹). Ein Titel von →Orome. (Silm 36.)

***Aldburg** (Roh. »Alt-Burg«). Der Wohnsitz Éomers in der Folde von Rohan, wo Eorl der Junge sein Haus hatte. (NaM 481.)

Aldea (Qu. ›der Bäumische‹, »Baumstag«). Quenya-Form der in Númenor und den Westlanden Mittelerdes gebräuchlichen Bezeichnung für den vierten Tag der *enquië*, benannt zu Ehren des Weißen Baumes.

Die Sindarin-Form war *Orgaladh*. Bei den Hobbits *Trewesdei* (später *Trewstag*) genannt. Der ursprüngliche Name lautete →*Aldúya*. (HdR 1232; HdR' 1178.)

Aldor (Roh. »der Alte«; 2544–2645 D.Z.). Mensch, dritter König von Rohan (2570–2645). Aldor regierte fünfundsiebzig Jahre und vollendete die Eroberung Rohans östlich des Isen; er plünderte sogar die Lande der Dunländer in Enedwaith. In seiner Zeit wurden das Hargtal und andere Täler in den Ered Nimrais besiedelt.

Aldor war bekannt als »der Alte« wegen seines langen Lebens und seiner langen Regierungszeit. (HdR 1074, 1182; HdR' 1028, 1133.)

Aldudénie (Qu. ›Klagelied um die Zwei Bäume‹). Bericht von der Zerstörung der Zwei Bäume, bald nach dem Ereignis von einem Vanyarin-Elben namens Elemmíre geschrieben und allen Eldar bekannt.

[Die Form auf -u ist ein Dual, auf die Zwei Bäume von Valinor bezogen.] (Silm 88.)

- Aldúya** (Qu. ›der Bäumische‹ [Dual], »Zwei-Bäume-Tag«). Der vierte Tag der *enquië* in den Eldar-Kalendern, benannt nach den Zwei Bäumen von Valinor.
Auf Sindarin *Orgaladhad* genannt. Von den Númenóren zu →*Aldea* abgeändert. (HdR 1232; HdR' 1178. Briefe 556.)
- ***Alfirin** (S. ›die Unsterbliche‹). Ein anderer Name für die kleine weiße Blume, die auch Uilos und →Simbelmyne (›Immer-treu‹) genannt wird. (NaM 401, 416.)
- Alfirin**. Eine goldene Blume, die unter anderem auf den Feldern von Lebennin wuchs. (HdR 961; HdR' 923. NaM 416–17.)
- ***Algund** (Had.; fl. Ende 5. Jh. E.Z.). Mann aus Dor-lómin, der Älteste und Besonnenste in der Schar der Geächteten, der Túrin sich nach seiner Flucht aus Doriath anschloss.
Genannt Algund der Alte. (NaM 119, 125, 129, 203.)
- Almaren** (Qu. ›Segensort‹). Insel in einem großen See inmitten von Mittelerde, Wohnsitz der Valar in der Zeit der Zwei Leuchten. Almaren und die Wohnstätten der Valar wurden zerstört, als Melkor die Leuchten umstürzte.
Auch die Insel Almaren genannt. (Silma 44–45.)
- ***Almarian** (Qu. ›Segengekrönte‹; fl. 8. Jh. Z.Z.). Tochter des númenórischen Seefahrers Veantur, eine Frau von großer Schönheit, Königin an der Seite Tar-Meneldurs und Mutter von Tar-Aldarion. Sie unterstützte ihren Sohn in allem, was er tat. (NaM 235, 239–45 passim, 249, 254, 256, 281, 294.)
- ***Almiel** (Qu. ›Gesegnete Maid‹; geb. 729 Z.Z.). Die jüngere der beiden Schwestern Tar-Aldarions. (NaM 235.)
- Alphabet von Daeron** [HdR' Daerons Alphabet]. Die →Angerthas Daeron. (HdR 1243; HdR' 1187.)
- Alqualonde** (Qu. ›Schwanenhafen‹). Stadt und Hafen in Eldamar an der Küste nördlich der Calacirya, erbaut von den Teleri, als sie nach Aman kamen. Olwe war ihr Herr.

Die Einfahrt zum Hafen von Alqualonde führte durch einen großen natürlichen Bogen.

Auch der Schwanenhafen und der Hafen genannt. (HdR 266; HdR' 259. Silm 71–73, 83, 99–102, 118, 126, 145–46, 175, 276–77, 344. NaM 311, 353.)

Altáriel (Qu. ›Lichtbekränzte Maid‹). Der ursprüngliche Name von →Galadriel, auf ihr goldenes Haar Bezug nehmend.

Eine quenyarisierte Form des Telerin-Namens *Alatáriel* (in der vollen Form *Altárielle*). (Silm 398. NaM 354. *RCEO* 66, Beilage 7. *PMe* 347.)

Alte Straße →Große Oststraße. (HdR 216; HdR' 210.)

Alter Eichler. Hobbit aus dem Auenland. Zur Zeit des Ringkriegs lebte der Alte Eichler in Wasserau und war ein häufiger Gast im Wirtshaus zum Efeubusch. (HdR 38 f.; HdR' 37 f.)

Altbock. Eine Hobbit-Familie, die ursprünglich im Bruch lebte, wo sie recht einflussreich war. Es scheint, dass die Familie von Bucca vom Bruch abstammte, dem ersten Thain des Auenlandes. Seine Erben waren auch Thains, bis im Jahre 2340 D.Z., als Gorhendad Altbock nach Bockland zog und den Namen der Familie in →Brandybock umänderte.

Die ursprüngliche Hobbit-Form des Namens war *Zaragamba*. (HdR 121, 1206, 1224, 1268; HdR' 118, 1154 f. 1171, 1211.)

†**Alte Dame** →Hohe Frau.

Alte Furt. Übergang über den Anduin für Ponys oder Pferde auf der Alten Waldstraße, südlich des Carrock.

Siehe auch →Carrock-Furt. (HdR KMe; HdR' KMe. H 143, K2; H' 155.)

†**Alte Häuser** →Ältere Geschlechter.

***Alte Kameradschaft.** Bezeichnung für die ursprünglichen Mitglieder von Túrins Bande in Dor-Cúarthol. (NaM 210.)

***Alte Puckel-Wildnis.** →Drúwaith Iaur. (NaM 500.)

Alte Sprache →Quenya (HdR 103, 107; HdR' 99, 104.)

Alte Waldstraße. Straße, die vom Hohen Pass ostwärts führte, den Anduin bei der Alten Furt querte und südlich der Berge des Dusterwaldes durch den Dusterwald führte. Um das Jahr 2941 D.Z. war das östliche Ende der Straße sumpfig und unpassierbar geworden, und die Straße wurde nicht mehr benutzt wegen der dort lauernden Orks.

Auch Men-i-Naugrim genannt. (HdR KMe; HdR' KMe. H 143, K2; H' 155.)

Alte Welt. Die Welt des Ersten Zeitalters, so genannt von Argorn. (HdR 398; HdR' 383.)

Alte Wörter und Namen im Auenland. Ein Buch von Meriadoc Brandybuck, das die Verwandtschaft zwischen alten Auenland-Wörtern und der Sprache der Rohirrim aufzeigte. (HdR 33; HdR' 32.)

Alter Tobí. Eine Sorte von Pfeifenkraut, benannt nach Tobold Hornbläser. (HdR 25; HdR' 25.)

Alter Tuk →Gerontius Tuk. (HdR 511; HdR' 489 f.)

Alter Wald. Waldgebiet zwischen Bockland und den Hügelgräberhöhen, ein Überrest jenes großen Waldes, der einstmals den Großteil Eriadors bedeckte. (HdR 16, 134–46, 300, 519, KMe; HdR' 16, 131–42, 291, 496, KMe.)

Alter Weidenmann. Siehe →Weidenmann. (HdR 145; HdR' 141.)

Alter Westen →Aman, so genannt im Dritten Zeitalter nach der Entrückung aus Arda. (Silm 334.)

Alter Wingert. Ein kräftiger Rotwein aus dem Südviertel des Auenlandes. (HdR 56, 89; HdR' 55, 86.)

Ältere Geschlechter [HdR' Alte Häuser]. Die →Drei Häuser der Elbenfreunde. (HdR 549; HdR' 525.)

Ältere Kinder Ilúvatars. Die →Elben. (Silm 59.)

Ältere Sippe →Älteres Geschlecht. (HdR 1068.)

Älteres Geschlecht [auch: Ältere Sippe]. Die →Elben. (HdR 890, 1068; HdR' 855, 1023.)

Älteste Tage →Erstes Zeitalter. (Silm 323.)

Altes Dunkel. Die →Leere. (Silm 298.)

Altes Gästehaus. Großes Gebäude in Minas Tirith, in Rath Celerdain. Während der Belagerung von Gondor wohnten dort die Jungen, die in der Stadt geblieben waren. (HdR 844f.; HdR' 810f.)

***Altes Puckel-Land** →Drúwaith Iaur. (NaM 349.)

†**Älteste Tage** →Altvorderenzeit.

†**Ältester aller Bäume** →Ältester der Bäume.

Ältester Baum →Telperion. (Silm 320.)

Ältester der Bäume [HdR' Ältester aller Bäume] →Telperion. (HdR 1069; HdR' 1023.)

Altvorderenzeit [auch: Altvorderenzeit. HdR', Silm Älteste Tage]. Das →Erste Zeitalter. Im Vierten Zeitalter bezeichnete man manchmal die gesamten früheren Zeitalter als Altvorderenzeit. (HdR 18, 268, 1200; HdR' 18, 260, 1149. Silm 117, 323.)

Ältester König →König der Altvorderenzeit.

Aman (Qu. »gesegnet, frei von Unheil«, »Segensreich«). Der große westliche Kontinent zwischen Belegaer und Ekkaia. Valinor lag im Inneren Amans westlich der großen Kurve der Pelóri. Eldamar umfasste den engen Küstenstreifen östlich der Pelóri nahe der Calacirya, während sich nach Norden und Süden die großen Einöden von Araman und Avathar erstreckten. Aman und Tol Eressea wurden von Arda entrückt, als Arda bei der Zerstörung von Númenor rund gemacht wurde.

Mit Beinamen Aman das Glückselige und das Glückselige Reich. Auch der Alte Westen genannt.

Siehe auch →Lande der Unsterblichen. (HdR 1142; HdR' 1097; Silm 45, 61, 68, 73, 86, 92, 114, 291, 306, 344.)

Amandil, Tar- (Qu. ›Amanfreund‹; 192–603 Z.Z.). Dúnadan, dritter König von Númenor (443–590), Enkel von Elros Tar-Minyatur. (HdR 1140; HdR' 1095. NaM 294.)

Amandil (gest. 3319 Z.Z.). Dúnadan, der letzte Herr von Andúnië und Vater von Elendil. Er war der Anführer der Getreuen und widerstand den Verlockungen Saurons. Er erhielt von den Eldar die →Palantíri zum Geschenk. Als Amandil schließlich sah, dass das Verhängnis nahte, riet er seinen Gefolgsleuten, ihre Schiffe zu bemannen. Er selbst segelte gen Aman, um die Valar um Gnade zu bitten; man hat nie wieder von ihm gehört. (HdR 1141; HdR' 1095. Silm 299–300, 302 ff., 320, 344.)

Amanyar (Qu. ›Die von Aman‹). Die Eldar, welche die Große Reise vollendeten, im Gegensatz zu den Úmanyar.

Siehe auch →Calaquendi. (Silm 389.)

Amaranth Brandybuck (2904–2998 D.Z.). Hobbit vom Auenland, zweites Kind von Gorbodoc Brandybuck. (HdR 1224; HdR' 1171.)

Amarie (Qu. ›Segengekrönte?‹; nach VJ 1300?–Ende). Eine Elda der Vanyar, geliebt von Finrod. Sie ging nicht mit ihm ins Exil. (Silm 146.)

Ambar (Qu. ›Schicksal‹). Im einfachen Wortgebrauch das Schicksal eines Individuums. Im allgemeineren Sinne wurde das Wort zur Bezeichnung für das Schicksal von Ea verwendet und konnte somit (wie in dem Eid Elendils bei seiner Ankunft in Mittelerde) synonym mit Arda, Ea und selbst der Ainulindale verstanden werden. (HdR 1064; HdR' 1019. Silm 249, 392.)

Ambaróna (Qu. ›[Sonnen-]Aufgang‹). Ein Begriff, den der Ent Fangorn verwendete, um den Fangorn-Wald zu bezeichnen, vielleicht ein Teil des langen Namens dieses Waldes. (HdR 520; HdR' 498.)

***Amdír** (Nand. ›Hoch-Mann‹?; gest. 3434 Z.Z.). König von

Lórien, in der Schlacht auf der Dagorlad gefallen; Vater von Amroth.

Siehe auch →Malgad. (NaM 323.)

Amlach (Had.; geb. 337 E.Z.). Adan des Dritten Hauses, Sohn Imlachs. Zuerst wollte er sich nicht an dem Kampf gegen Melkor beteiligen, aber nachdem 369 bei einem großen Rat Melkor oder einer von dessen Dienern seine Gestalt angenommen hatte, änderte Amlach seinen Sinn und trat in Maedhros' Dienst. (Silm 162 f. WJ 234.)

Amlaith (S.; 726–946 D.Z.). Dúnadan, erster König von Arthedain (861–946). Amlaith war der älteste Sohn von Earendur, dem letzten König von Arnor.

Genannt Amlaith von Fornost. (HdR 1143; HdR' 1098. PMe 193.)

Amon Amarth (S. ›Berg des Schicksals‹). Name, der dem →Orodruin von dem Menschen von Gondor verliehen wurde, als er vor Saurons Angriff im Jahre Z.Z. 3429 wieder ausbrach. (HdR 1143; HdR' 1097. Silm 321, 333.)

***Amon Anwar** (S. ›Berg der Ehrfurcht‹). Sindarin-Name des Halifirien, auf dem sich das siebte Leuchtfeuer Gondors in den Ered Nimrais befand. Der Amon Anwar lag genau auf halber Strecke auf dem Weg von Minas Tirith zu den Isenfurten; hier, am Mittelpunkt des südlichen Königreichs, hatte Isildur im Jahre 1 D.Z. den Hügel zum Andenken an Elendil den Getreuen aufwerfen lassen. Als Cirion dort Eorls Eid abnahm und den Rohirrim Calenardhon abtrat, war daraus ein Grenzposten geworden, und so überführte man die dort beigesetzte Reliquie Elendils nach Gondor. Aber der Hügel blieb, auch als das Leuchtfeuer darauf errichtet worden war, allzeit ein heiliger Ort.

Auch Berg der Ehrfurcht, Berg von Anwar oder einfach Anwar genannt. Siehe auch →Eilenaer, →Halifirien, →Wald von Anwar. (NaM 397, 405, 407–10, 417.)

***Amon Dearthir** (S. ›Erdauernder Berg‹). Eine Bergspitze im Gebirgszug der Ered Wethrin südlich von Dor-lómin. (NaM 96.)

Amon Dîn (S. ›Schweigender Berg‹). Hügel in Gondor östlich des Drúadan-Waldes, Standort des ersten der nördlichen Leuchttürme Gondors.

Kurz Dîn genannt. (HdR 822, 915, 917, KG; HdR' 789, 878 f. KG.)

Amon Ereb (S. ›Einsamer Berg‹). Die östlichste Erhebung des Andram, ein Hügel, der allein in Sichtweite des Gelion liegt. Amon Ereb war von großer strategischer Bedeutung, denn es war der südlichste befestigte Ort in Ost-Beleriand und bewachte die nördlichen Zugänge zum Taur-im-Duinath.

Auch einfach Ereb genannt. (Silm 110, 138, 171, 344, K.)

Amon Ethir (S. ›Berg der Späher‹). Hügel in Beleriand, von Finrod Felagund eine Meile östlich von Nargothrond aufgeworfen, um die Zugänge zu jener Stadt zu bewachen.

Auch der Hügel der Späher genannt. (Silm 243, 344.)

Amon Gwareth (S. ›Hügel der Wacht‹?). Hügel in Tumladen, auf dem die Stadt Gondolin erbaut war. Seine Nordseite war der Caragdûr.

[Der Name entstammt einer früheren Form der Mythologie; vgl. BVG-II 335.] (Silm 130, 141–42, 155, 266, 268–69.)

Amon Hen (S. ›Berg des Auges‹). Einer der drei Gipfel am südlichen Ende des Nen Hithoel, auf dem Westufer des Anduin. Auf dem Gipfel des Amon Hen befand sich der →Sitz des Sehens.

Auf Westron der Berg des Sehens oder der Hügel des Auges genannt. (HdR 435, 440–54; HdR' 418, 422–35.)

***Amon Lanc** (S. ›Nackter Berg‹). Hügel im Süden des Großen Grünwaldes. Später →Dol Guldur genannt. (NaM 360.)

Amon Lhaw (S. ›Berg des Ohrs‹). Einer der drei Gipfel am südlichen Ende des Nen Hithoel, auf dem Ostufer des Anduin. Ein steinerner Thron, der Hochsitz von Lhaw, vermutlich der Sitz des Hörens genannt, war auf seinem Gipfel errichtet.

Auf Westron als der Berg des Hörens bezeichnet. (HdR 440, 454; HdR' 422, 435.)

Amon Obel (S. ›Berg der Festung‹?). Ein bewaldeter Hügel in West-Beleriand, die hervorstechendste Landmarke von Brethil. Gegen Ende des 5. Jh. E.Z. hatten die Haladin hier eine umzäunte Feste mit Namen Ephel Brandir. (Silm 227, 241, 245, K.)

Amon Rûdh (S. ›Kahler Berg‹). Hügel in West-Beleriand zwischen Talath Dirnen und Nivrim. Die Hallen der Noegyth Nibin, Wohnstätte Mîms und Versteck von Túrins Geächten-Bande, befanden sich unter dem Amon Rûdh.

Amon Rûdh war felsig und bar jeder Vegetation außer Seregon, das hier wuchs.

Siehe auch →Scharbhund. (Silm 226–30, K.)

Amon Sûl (S. ›Berg des Windes‹). Die →Wetterspitze.

Siehe auch →Turm von Amon Sûl. (HdR 214, 299; HdR' 209, 290. Silm 345)

Amon Uilos (S. ›Berg Immerweiß‹). Sindarin-Name des →Taniquetil. (Silm 46.)

Ampa (Qu. ›Haken‹). Name des Zeichens Nr. 14 in der Tengwar-Schrift, das im Quenya für *mp* und in anderen Sprachen häufig für *v* verwendet wurde. (HdR 1244, 1246, 1248; HdR' 1189f., 1192.)

Amras (ÑS.; vor VJ 1400–538 E. Z.). Noldorin-Elbe aus dem →Haus Feanor, mit seinem Zwilling Bruder Amrod der jüngste Sohn Feanors. Er schwor den Eid Feanors mit und begleitete seinen Vater nach Mittelerde, wo er mit Amrod in den Ebenen und Wäldern von Ost-Beleriand lebte.

Obwohl die Zwillinge sich während der Belagerung von Angband zurückhielten, kämpften sie in Kriegszeiten an der Seite ihres Bruders Maedhros. Amras und Amrod fielen während des Versuchs der Söhne Feanors, den Silmaril von Elwing an den Anfurten des Sirion mit Gewalt zurückzuerlangen.

Amras und Amrod waren einander sehr ähnlich an Gestalt und Temperament. Sie scheinen zu den sanftmütigeren der Söhne Feanors gehört zu haben, und sie waren große Jäger.

Die ursprüngliche Quenya-Form des Namens war *Ambarrassa* (›Oben-rotbraun‹, »Rötliches Haupt«), wegen seiner kupferroten Haarfarbe. (Silm 72, 96, 140, 160, 171, 273, 335. *PMe* 353–55.)

Amrod (ÑS.; vor VJ 1400–538 E.Z.). Noldorin-Elbe aus dem →Haus Feanor, Zwillingsbruder von →Amras.

Die ursprüngliche Quenya-Form des Namens war *Ambarto* (›Oben-edel‹, »Edles Haupt«). (Silm 72, 96, 140, 160, 171, 273. *PMe* 353–55)

Amroth (Nand. ›Hoch-Gischt‹?; gest. ca. 1981 D.Z.). Ein Elbenkönig, nach dem der Hafen von Dol Amroth benannt ist. Geliebter Nimrodel. Als sein weißes Schiff ohne sie aufs Meer hinausgetrieben wurde, sprang er über Bord, um zu ihr zurückzukehren, und ward nie mehr gesehen.

Obwohl Dol Amroth in Belfalas lag, war Amroths hohes Haus in Lórien, auf Cerin Amroth. (HdR 381 f., 392, 958, 1254 Anm.; HdR' 368, 378, 920, 1198 Anm.)

***Amroths Hafen** →Edhellond. (HdR 958; HdR' 920. NaM 341.)

Anach (S.?). Gefährlicher Pass im nördlichen Beleriand, der zwischen den Ered Gorgoroth und den Crissaegrim nach Dorthonion hinaufführt. Gegen Ende des 5. Jh. E. Z. kamen Orks dorthinunter, um Dimbar zu überfallen.

[Der Name, obwohl äußerlich Sindarin, entstammt einer früheren Form der Mythologie.] (Silm 224, 229 f., 268.)

Anach-Pass → Anach. (Silm K.)

Anadûne (Ad. ›Westernis‹). Adûnaïsche Form von → Númenóre. (Silm 287, 345.)

Anar (Qu. ›Sonne‹). Die → Sonne. (Silm 112 ff.)

***Anardil** (Qu. ›Sonnenfreund‹). Der verliehene Name Tar-Aldarions. Koseform *Anardilya*. (NaM 235 f.)

Anardil (136–411 D.Z.). Dúnadan, sechster König von Gondor (324–411). (HdR 1144; HdR' 1098. *PM* 197.)

***Anardilya**. Koseform von → Anardil. (NaM 236.)

Anárion, Tar- (Qu. ›Sonnensohn‹; 1003–1404 Z.Z.). Dúnadan, achter König von Númenor (1280–1394), Sohn von Tar-Ancalime und Hallacar von Hyarastorni. (HdR 1095; HdR' 1142. NaM 295.)

Anárion (3219–3440 Z.Z.). Jüngerer Sohn Elendils und mit seinem Bruder Isildur zweiter König von Gondor (3320–3340). Er entkam dem Untergang von Númenor mit zwei Schiffen, und Isildur und er errichteten das Königreich Gondor. Anárions Lande wurden nach ihm Anóriën genannt, und sein Hauptsitz war in Minas Anor.

Als Sauron im Jahre 3429 Gondor angriff, verteidigte Anárion Osgiliath und die Front des Anduin und drang später mit dem Heer des Letzten Bundes in Mordor ein. Er wurde von einem aus Barad-dûr geschleuderten Stein erschlagen. (HdR 275–76, 1144, 1150 Anm; HdR' 268 f., 1098, 1104 Anm. Silm 299, 307, 318–22. *PM* 197.)

Anárions Erben. Die Erblinie der → Könige von Gondor.

Auch die südliche Linie genannt. (HdR 1144 f.; HdR' 1098 f.)

Anarríma (Qu. ›Sonnensaum‹). Eines der Sternbilder, die von Varda in Vorbereitung auf das Erwachen der Elben geformt wurden. (Silm 58. *LR* 383.)

Anarya (Qu. ›der Sonnische‹, »Sonnentag«). Der zweite Tag der *enquië* in allen Elben-, Dúnedain- und verwandten Kalendern.

Auf Sindarin *Oranor* und von den Hobbits *Sunnendei* (später *Sonntag*) genannt. (HdR 1232; HdR' 1178.)

†**Anbeginn der Zeit** →Anbeginn der Zeiten.

Anbeginn der Zeiten [HdR' Anbeginn der Zeit]. Die Tage nach dem Frühling von Arda, als mit dem Licht der Zwei Bäume die eigentliche Zählung der Zeit begann.

Siehe auch →Mittag von Valinor. (HdR 1267; HdR' 1209.)

Anborn (S.?). Dúnanan von Gondor, ein Waldläufer von Ithilien. (HdR 743, 753–61; HdR' 713, 723–30.)

Anca (Qu. ›Kiefer‹, ›Gebiss‹). Name des Zeichens Nr. 15 in der Tengwar-Schrift mit dem Lautwert *zh* (stimmhaftes *sch*), das im Quenya für *nk* verwendet wurde. (HdR 1245 f., 1248; HdR' 1189 f., 1192.)

Ancalagon (S. ›Stürmisches Gebiss‹). Größter der Flügel-drahen Morgoths, von Earendil in der Großen Schlacht vernichtet. Der Sturz seines Leibes zerstörte Thangorodrim.

Auch Ancalagon der Schwarze genannt. (HdR 81; HdR' 79. Silm 278, 392.)

***Ancalime** (Qu. ›Hell-Leuchtender‹). Der Baum von Eressea, den Aldarion in Armenelos pflanzte. (NaM 273.)

Ancalime, Tar- (Qu. ›die Hell-Leuchtende‹; 873–1285 Z.Z.). Dúnanan, siebter Herrscher von Númenor und erste regierende Königin (1075–1280), einziges Kind von TarAldarion und Erendis.

In ihrer Jugend Emerwen genannt. (HdR 1140, 1158, 1201; HdR' 1095, 1112, 1150. NaM 295.)

Ancalimon, Tar- (Qu. ›der Hell-Leuchtende‹; 1986–2386 Z.Z.). Dúnanan, vierzehnter König von Númenor (2251–2386),

Sohn von Tar-Atanamir dem Großen. Während seiner Herrschaft bildeten sich die Parteien der Männer des Königs und der Getreuen. (HdR 1140; HdR' 1095. Silm 292 f. NaM 297.)

Andaith (S. ›Langzeichen‹). *Tēhta* zur Bezeichnung eines langen Vokals in der Tengwar-Schrift, optional verwendet in der Schreibweise von Beleriand. (HdR 1247; HdR' 1191.)

Ando (Qu. ›Tor‹). Name des Zeichens Nr. 5 in der Tengwar-Schrift, das gewöhnlich im Quenya für *nd*, in anderen Sprachen häufig für *d* verwendet wurde. (HdR 1244 f., 1248; HdR' 1189 f., 1192.)

Andor (Qu./S. ›Land des Geschenks‹). Bezeichnung für →Númenor bei den Dúnedain.

Siehe auch →Yôzayân. (Silms 286, 345.)

Andram (S. ›Langer Wall‹). Das große Scheidegebirge von Beleriand, die sich von der Falas über Nargothrond und die Fälle des Sirion bis nach Ramdal und Amon Ereb hinzog. Der Name Andram bezog sich gewöhnlich nur auf den Teil zwischen Nargothrond und Ramdal. (Silms 109, 137 f., 171, 345, K)

Andrast (S. ›Langes Kap‹). Die gebirgige Landzunge zwischen den Flüssen Isen und Lefnui, die in das Kap Andrast auslief und das westliche Ende der Bucht von Belfalas vom Meer trennte.

Auch Ras Morthil genannt. Siehe auch →Drúwaith Iaur. (HdR KMe; HdR' KMe. NaM 288.)

***Andrath** (S. ›Langer Aufstieg‹). Talschlucht zwischen den Hügelgräberhöhen und den Südhöhen, durch welche die Nord-Süd-Straße führte. (NaM 456.)

***Andróg** (Atan./S. ? ›?Wolf‹). Mann aus Dor-lómin, einer aus der Geächteten-Bande, der Túrin sich anschloss. Er war aus Dor-lómin fortgejagt worden, weil er eine Frau erschlagen hatte. (NaM 119.)

Androth (S. ›Lange Höhle‹). Höhlen in Mithrim, vermutlich in den Bergen von Mithrim. Nach der Nirnaeth Arnoediad lebten dort einige Sindar und Edain im Verborgenen, und später wohnte Tuor dort als Geächteter. (SilM 264.)

***Anducal, Tar-** (Qu. ›Westlicht‹?; 2286–2657 Z.Z.). Dúnadan, Herrscher von Númenor. Sein richtiger Name war Herculmo, und er stammte im gleichen Verwandtschaftsgrad von Tar-Atanamir ab wie seine Gemahlin Tar-Vanimelde, die im Jahre 2526 Z.Z. das Szepter nahm. Zunächst regierte er in ihrem Namen, nach deren Tod 2637 herrschte er allein unter dem Namen Tar-Anducal, bis er starb. Dennoch wird er nicht zu den Königen von Númenor gezählt, und die zwanzig Jahre seiner Herrschaft werden seinem Sohn →Alcarin angerechnet. (NaM 297–98.)

Anduin (S. ›Langer Fluss‹). Der größte Fluss im Nordwesten Mittelerde, der von seiner Quelle im fernen Norden etwa 1500 Meilen bis zu seinem Delta in der Bucht von Belfalas floss. Anduin und seine vielen Nebenflüsse entwässerten das Gebiet zwischen dem Dürsterwald und dem Nebelgebirge (bekannt als die Täler des Anduin) sowie Anórien, Ithilien und einen großen Teil von Rohan und Lebennin. Seine wichtigsten Zuflüsse waren Schwertel, Celebrant, Limklar, Entwasser, Morgulduin, Erui, Sirith und Poros.

Auf Westron der Große Strom genannt.

Siehe auch →Carrock, →Sarn Gebir, →Rauros, →Nindalf, →Nen Hithoel, →Ethir Anduin, →Cair Andros. (HdR 19, 418, 422–40, 447, KMe, KG; HdR' 19, 401 f., 405–22, 429, KMe, KG. H K2; H' K. Silm 64 f.)

Anduin-Mündungen →Ethir Anduin.

Anduin-Tal [HdR' Anduintal] →Täler des Anduin. (HdR 1177; HdR' 1128.)

†**Anduin-Täler** →Täler des Anduin.

Andúnië (Qu. ›[Sonnen-]Untergang‹). Stadt und Hafen an

der Westküste von Númenor. Zuerst war Andúnië die Hauptstadt von Númenor, denn die Eldar von Eressea landeten hier an. Als der Schatten auf Númenor fiel, wurde Andúnië an Größe und Bedeutung von Armenelos übertroffen, und die Getreuen sahen sich gezwungen, an die Ostküste zu ziehen.

Die Fürsten von Andúnië, Nachfahren von Valandil, dem Sohn Silmariens, waren die höchsten Edlen von Númenor. (Silm 287, 295. NaM 227.)

Andúril (Qu. ›Westschimmer‹). Das Schwert Aragorns II., geschmiedet aus den Stücken →Narsils von Elbenschmieden in Bruchtal im Jahre 3018 D.Z. Seine Klinge war geziert mit sieben Sternen (für Elendil) zwischen einem zunehmenden Mond (für Isildur) und einer Sonne mit Strahlenkranz (für Anárion) sowie vielen Runen. Aufgrund seiner Herkunft und seines Trägers und wegen seines Glanzes, rötlich in der Sonne, kalt im Mondschein, wurde Andúril bald eine berühmte Waffe.

Übersetzt als »Flamme des Westens«. Auch bekannt als das neu geschmiedete Schwert (vormals das geborstene Schwert bzw. die geborstene Klinge). (HdR 200, 279, 312, 565, 589; HdR' 194, 271 f., 303, 539 f., 564. Silm 401.)

***Andustar** (Qu. ›Westland‹). Das westliche Vorgebirge Númenors. (NaM 225.)

Andweis Seiler (geb. 2923 D.Z.). Hobbit vom Auenland, erster Sohn von ›Seiler Gamdschie‹ Hobson. Wie sein Vater war er Seiler in Reepfeld.

Von Sam Gamdschie Onkel Andi genannt. (HdR 388, 674, 1223; HdR' 374, 644–45, 1172.)

Anfalas (S. ›Lange Küste‹). Provinz von Gondor, ein Küstengebiet zwischen den Mündungen der Flüsse Lefnui und Morthond.

Auf Westron Lange Küste genannt. (HdR 847; HdR' 813.)

Anfauglir (S. ›Gebiss des großen Durstes‹) →Carcharoth. (Silm 200.)

Anfauglith (S. ›Asche des großen Durstes‹). Name, den man →Ard-galen gab, nachdem es von den Feuern Melkors während der Dagor Bragollach verbrannt worden war. Die Ebene blieb eine staubige Wüste, mit Ausnahme des Grabhügels von Haudh-en-Nirnaeth.

Auch genannt der erstickende Staub und Dor-nu-Fauglith. (Silm 169, 212 ff., 220, K.)

Anführer der Ringgeister [HdR' Hauptmann der Ringgeister] →Herr der Nazgûl. (HdR 255; HdR' 247.)

Anfurten von Mithlond. Die →Grauen Anfurten. (Silm 17.)

Anfurten von Umbar →Umbar. (HdR KMe [nur in älteren Ausgaben].)

Anga (Qu. ›Eisen‹). Name des Zeichens Nr. 7 in der Tengwar-Schrift, das gewöhnlich im Quenya für *ng*, im Sindarin für *g* verwendet wurde. (HdR 1244 f., 1248; HdR' 1189 f., 1192.)

Angainor (Qu. ›Peiniger‹). Kette, die von Aule geschmiedet wurde, um Melkor zu binden.

[Zur Bedeutung vgl. BVG-1 278.] (Silm 62, 279.)

Angamaite (Qu. ›Eisen-händig‹). Dúnadan, Urenkel von Castamir und ein Anführer der Corsaren von Umbar. Er und sein Bruder Sangahyando führten den Überfall auf Pelargir im Jahre 1634 D.Z. an, bei dem König Minardil von Gondor erschlagen wurde. (HdR 1156; HdR' 1110. Briefe 553.)

Angamando (Qu. ›Eisenkerker‹) →Angband (Silm 393. *MR* 350.)

Angaráto (Tel. ›Eisen-Edler‹). Die ursprüngliche Form des Namens →Angrod. (Silm 393. *PMe* 346.)

Angband (S. ›Eisenkerker‹). Die große unterirdische Festung – zugleich Gefängnis, Kaserne, Grube und Fabrik – von Morgoth, etwa 150 Meilen Wegstrecke nördlich von Menegroth

hinter der südwestlichen Ecke der Ered Engrin. Erbaut von Melkor, nachdem er die Zwei Lampen zerstört hatte, wurde Angband zuerst von Sauron befehligt und war gedacht, um Utumno gegen einen Angriff der Valar zu schützen. Angband wurde nach der Schlacht der Mächte zerstört, doch seine Minen wurden nicht freigelegt, und Balrogs und andere Diener Morgoths versteckten sich dort während der Gefangenschaft ihres Herrn.

Nachdem er mit den Silmaril nach Mittelerde zurückgekehrt war, baute Melkor Angband wieder auf, errichtete →Thangorodrim darüber und ließ einen großen Tunnel unter den Ered Engrin von Angband nach Ard-galen graben. Angband diente als Melkors Hauptquartier während des Kriegs der Großen Juwelen, und hier züchtete er seine Ungeheuer. Obwohl mehrmals angegriffen, wurde Angband nie bezwungen bis zur Großen Schlacht; es wurde natürlich beim Untergang Beleriands zerstört.

Auch die Eisenhölle genannt. Die Quenya-Form war *Angamando*. (HdR 223; HdR' 217. Silm 57, 62, 93–94, 109, 133, 171, 200 ff., 214, 279, 393.)

Angbor (S. ›Eisenfaust‹; D.Z.). Mensch von Gondor, wahrscheinlich ein Dúnadan, Fürst von Lamedon zur Zeit des Ringkriegs. Angbor führte die Verteidigung von Linhir gegen die Corsaren und befehligte die Armee, die nach jener Schlacht nach Minas Tirith marschierte.

Genannt Angbor der Furchtlose. (HdR 961, 963, 968; HdR' 923, 925, 929.)

Angelica Beutlin (geb. 2981 D.Z.). Hobbit vom Auenland, Tochter von Ponto Beutlin und Gast auf Bilbos Abschiedsfest, wo sie wegen ihrer Eitelkeit einen Spiegel als Geschenk erhielt. (HdR 55, 1222; HdR' 54, 1169.)

***Angelimar** (Ad.; 2866–2977 D.Z.). Zwanzigster Fürst von Dol Amroth, Großvater Imrahils. (NaM 332. *PM* 221, 223.)

- Angerthas Daeron** (S. ›Lang-Runenreihen von Daeron‹). Eine Schreibweise der →Cirth, die volle Entwicklung der →Certhas Daeron. Weiterentwickelt wurden die Angerthas zu Beginn des Zweiten Zeitalters von den Noldor Eregions, die das System häufig verwendeten. Diese Runen wurden von den Zwergen von Khazad-dûm übernommen, die daraus ihre eigene Variante, die →Angerthas Moria entwickelten.
- Auch Alphabet Daerons und Daerons Runen genannt. (HdR 1241 ff., 1249–52; HdR' 1186 f., 1193–6.)
- Angerthas Moria** (S. ›Lang-Runenreihen von Moria‹). Zwergische Abwandlung der Schreibweise der Angerthas Daeron, wie sie in Eregion verwendet wurden, benutzt von Durins Volk in Khazad-dûm und Erebor. Die Veränderungen durch die Zwerge waren unsystematisch, hauptsächlich resultierend aus der Notwendigkeit, Laute des Khuzdul wiederzugeben, die im Elbischen nicht vorkamen, und dem Wunsch, schwache Vokale zu bezeichnen. Die Zwerge von Erebor wandelten das System weiter ab; ihre Änderungen zeigen eine Tendenz zur Rückkehr zu der ursprünglichen elbischen Schreibweise. (HdR 1243, 1250–3; HdR' 1187, 1193–96.)
- Anghabar** (S. ›Eisengrube‹). Eisenbergwerk von Gondolin, in den nördlichen Echoriath; das Vorkommen wurde von Maeglin entdeckt. (Silm 155.)
- Anglachel** (S. ›Eisen-Flammenstern‹). Schwert, welches Eol zusammen mit dessen Gegenstück Anguirel aus Meteor-eisen schmiedete. Eol gab es Elwe als Entgelt für die Erlaubnis, in Nan Elmoth wohnen zu dürfen. Trotz Melians Warnung, dass die Bosheit Eols in dem Schwert sei, nahm Beleg Anglachel aus der Waffenkammer von Menegroth, als er dort das zweite Mal nach Túrin suchte, und Túrin erschlug Beleg unwissentlich damit.

Túrin ließ das Schwert in Nargothrond neu schleifen und gab ihm den Namen Gurthang. Mit dieser Klinge vollbrachte Túrin (unter dem Namen Mormegil) große Taten, doch er benutzte es auch für unbedachte und sinnlose Morde, und am Ende wandte er die Klinge gegen sich selbst. Gurthang brach, als es Túrin tötete, und die Stücke wurden zu ihm ins Grab gelegt.

Anglachel war schwarz und sehr hart; die Schneiden des neu geschmiedeten Gurthang leuchteten mit einem fahlen Feuer. Das Schwert war mit einem eigenen Willen begabt und konnte sprechen. (Silm 225 f., 232 ff., 238, 241, 225 f., 399.)

Angmar (S. ›Eisenheim‹). Hexenkönigreich auf beiden Seiten des Nebelgebirges nördlich der Ettenöden, regiert vom Fürsten der Nazgûl, der damals als »der Hexenkönig von Angmar« bekannt war. Seine Hauptstadt war Carn Dûm. Angmar war bevölkert von Orks, Hügelmenschen und anderen derartigen Geschöpfen.

Angmar wurde etwa um 1300 D.Z. begründet und versuchte während der nächsten siebenhundert Jahre, die Dúnedain des Nordens auszurotten. Cardolan und Rhudaur fielen schnell, das Erstere effektiv vernichtet im Jahre 1409 und das Letztere noch früher unterwandert. Doch Arthedain, mit der Unterstützung der Elben von Bruchtal und Lindon, hielt bis 1974 aus, nachdem es 1409 fast besiegt worden war. Im Jahre 1975 wurde der Hexenkönig in der Schlacht von Fornost von Heeren aus Lindon (angeführt von Círdan und Earnur und verstärkt durch dessen Armee aus Gondor) und Bruchtal (angeführt von Glorfindel) geschlagen; er wurde aus dem Norden vertrieben, und seine Diener westlich des Nebelgebirges wurden erschlagen oder zerstreut. Die wenigen, die östlich der Berge überlebten, wurden bald danach von den Éothéod vernich-

tet. (HdR 232, 1146 f., 1159 ff., 1176, 1204 f., KMe; HdR' 226, 1100–103, 1113 f., 1128, 1153, KMe.)

***Angren** (S. ›der Eiserner‹). Sindarin-Name des →Isen. Auch Sir Angren genannt. Siehe auch →Athrad Angren. (HdR KMe; HdR' KMe. NaM 238.)

Angrenost (S. ›Eiserne Festung‹) →Isengart. (HdR 524; HdR' 501. Silm 320.)

Angrim (Atan. ?; fl. 430 E.Z.). Adan des Ersten Hauses, Vater von Gorlim. (Silm 181.)

Angrist (S. ›Eisenspalter‹). Dolch, geschmiedet von Telchar von Nogrod. Beren erhielt ihn von Curufin und schnitt damit einen der Silmaril aus der Eisernen Krone Melkors. Die Klinge brach, als er versuchte, einen zweiten Stein herauszulösen.

Wie der Name sagt, war Angrist stark genug, um Eisen zu spalten. (Silm 197, 201 f.)

Angrod (ÑS.; ca. VJ 1330–455 E.Z.). Noldorin-Elbe des Hauses Finrod, der dritte Sohn des Finarfin. Wie sein Bruder Aegnor kehrte er seiner Freundschaft zu Fingon wegen im Gefolge Fingolfin nach Mittelerde zurück, und er siedelte mit seinem Bruder Aegnor auf den nördlichen Hängen von Dorthonion.

Als Erster der Zurückgekehrten, der nach Doriath kam, war Angrod auch derjenige, der Elwe die ganze Geschichte der Rebellion der Noldor erzählte. Er wurde durch die Feuer von Thangorodrim während der Dagor Bragollach getötet.

Er hatte goldblondes Haar, ein Erbe seiner Großmutter Indis.

Sein ursprünglicher Name war *Angaráto* (›Eisen-Edler‹). in der Sprache der Teleri; die Quenya-Form wäre *Artanga*. (Silm 72, 96, 126 f., 135, 145, 170, 236, 335 f., 393. PMe 346.)

Anguirel (S. ›Eisen-Ewigstern‹). Schwert, von Eol geschmiedet, das Gegenstück zu →Anglachel. Es wurde Eol von Maeglin gestohlen. (Silm 225.)

Anna (Qu. ›Geschenk, Gabe‹). Name des Zeichens Nr. 23 in der Tengwar-Schrift; stand im frühen Quenya für einen später verschwundenen Konsonanten. In der →Art und Weise von Beleriand für den Vokal *o* verwendet. (HdR 1245, 1248; HdR' 1189, 1192.)

Annael (S.; fl. 5. Jh. E.Z.). Sindarin-Elbe von Mithrim, nahm sich ab 472 E.Z. als Ziehvater des Knaben Tuor an. (Silm 264.)

Annatar (Qu. ›Herr der Geschenke‹). Name, den Sauron sich im Zweiten Zeitalter beilegte, als er die Elben von Mittelerde zu verleiten suchte.

Siehe auch →Artano, →Aulendil. (Silm 315. NaM 317, 339.)

Annon-in-Gelydh (S. ›Pforte der Noldor‹). Östlicher Eingang zu einem unterirdischen Flussbett in den westlichen Bergen von Dor-lómin; der Tunnel führte nach Cirith Ninnich. Annon-in-Gelydh wurde von Turgon erbaut, als er in Nevrast wohnte. (Silm 264, 346.)

Ann-thennath (S. ›Lang-Kurze‹). Ein Versmaß bei den Elben. Die Urfassung des Leithian-Liedes war in dieser Form komponiert.

Benannt nach der Aufeinanderfolge von kurzen und langen Vokalen. [Tolkiens Versform des Leithian-Liedes (*Lay of Leithian*) ist in vierhebigen paargereimten Zeilen verfasst; vgl. *LB* 150–363.] (HdR 223; HdR' 217.)

Annúminas (S. ›Turm des Westens‹). Von Elendil erbaute Stadt am Ufer des Nenuial, die erste Hauptstadt von Arnor. Annúminas wurde irgendwann zwischen 250 und 861 D.Z. verlassen, wegen des Niedergangs von Arnor, und der Hof nach Fornost verlegt. Wiederaufbau zu Beginn des Vierten

Zeitalters durch Elessar, wurde Annúminas die Nordhauptstadt des Wiedervereinigten Königreichs.

Der wichtigste →Palantír des Nordens wurde in Annúminas aufbewahrt und später nach Fornost gebracht.

Siehe auch →Szepter von Annúminas. (HdR 276, 658, KMe; HdR' 269, 630, KMe. Silm 319, 320, 324.)

Anórien (Nand./S. ›Sonnenland‹). Teil von Gondor nördlich des Erui, westlich des Anduin und südlich von Rohan, ursprünglich der Herrschaftsbereich Anárions. Anórien umfasste den Drúadan-Wald und auch viel fruchtbares Ackerland. Seine Hauptstadt war Minas Tirith.

Auf Rohirrisch *Sunlending* genannt. Anórien ist abgeleitet von der Nandorin-Form *Anóriend*. (HdR 821–24, 912, KMe, KG; HdR' 789 ff., 875, KMe, KG.)

Ansen Seiler (geb. 2961 D.Z.). Hobbit vom Auenland, Sohn von Andweis Seiler. Er lebte vermutlich in Reepfeld und war wahrscheinlich Seiler von Beruf, so wie sein Vater. (HdR 1223; HdR' 1172.)

Anto (Qu. ›Mund‹). Name des Zeichens Nr. 13 in der Tengwar-Schrift, das gewöhnlich im Quenya für *nt*, in anderen Sprachen häufig für *dh* verwendet wurde. (HdR 1245 f., 1248; HdR' 1189 f., 1192.)

***Anwar** →Amon Anwar. (NaM 405.)

Apanómar (Qu. ›die Nachgeborenen‹). Bezeichnung für die →Menschen bei den Eldar. (Silm 117.)

Ar- (Ad. ›König‹). Präfix, das den Königsnamen jener Herrscher vorangestellt wurde, die ihren Namen auf Adûnaisch wählten. Die Könige und Königinnen werden in diesem Lexikon nach ihren Königsnamen aufgeführt.

Siehe auch →*Aran*, →*Tar-*. (HdR 1140; HdR' 1095.)

Aradan (S. ›Königsmensch‹; 307–398 E.Z.). Adan vom Dritten Haus, Sohn des Marach. Sein Geburtsname war Malach, und in seiner Jugend nahm er an der Wanderung sei-

nes Hauses von Eriador nach Estolad teil. Von Estolad ging er 322 E.Z. nach Hithlum, wo er vierzehn Jahre verbrachte, vermutlich im Dienste Fingolfin, und seinen Sindarin-Namen erhielt. Seine Nachkommen beherrschten alle diese Sprache und trugen Sindarin-Namen, auch wenn ihre eigene Sprache nicht in Vergessenheit geriet.

Aradan herrschte anscheinend über den großen Teil seines Volkes, der über Estolad hinaus weiter nach Westen zog. (Silm 160–1. WJ 234.)

Arador (S. ›Königlich+Land‹; 2820–2930 D.Z.). Dúnadan, vierzehnter Stammesfürst der Dúnedain des Nordens (2912–2930). Er wurde von Hügel trollen auf den Kalthöhen erschlagen. (HdR 1144, 1168; HdR' 1098, 1120. *PMe* 196.)

Araglas (S. ›Königlich+Freude‹; 2296–2455 D.Z.). Dúnadan, sechster Stammesfürst der Dúnedain des Nordens (2327–2455). (HdR 1144; HdR' 1098. *PMe* 196.)

Aragorn I. (S. ›Königlich+Mut‹; 2227–2327 D.Z.). Dúnadan, fünfter Stammesfürst der Dúnedain des Nordens (2319–27). Er wurde, wie es heißt, von Wölfen umgebracht. (HdR 1144; HdR' 1098, 1104. *PMe* xii.)

Aragorn II. (2931 D.Z.–120 V.Z.). Dúnadan, sechzehnter und letzter Stammesfürst der Dúnedain des Nordens (2933–3019), Erneuerer der Dúnedain-Königreiche in Mittelerde und unter dem Namen Elessar erster König des Wiedervereinigten Königreichs (3019 D.Z.–120 V.Z.). Als Erbe Isildurs wurde er im Geheimen in Bruchthal aufgezogen und war dort unter dem Namen Estel bekannt; er war zwanzig, als Elrond ihn über seine Herkunft aufklärte.

Aragorn ging dann in die Wildnis hinaus; nahezu siebzig Jahre lang kämpfte er auf mancherlei Art gegen Sauron und lernte die Sitten und Gebräuche verschiedener Völker kennen, bis er der tapferste und der weiseste Mensch sei-

ner Zeit war. Während dieser Zeitspanne diente Aragorn in Verkleidung Thengel von Rohan und Ecthelion von Gondor. In Gondor war er unter dem Namen Thorongil bekannt, wegen des Sterns der Waldläufer, den er trug; seine größte Tat dort war ein Überfall auf Umbar im Jahre 2980 D.Z., in dem er einen Großteil der Flotte der Corsaren zerstörte. Im Jahre 2956 traf er Gandalf, und die beiden wurden enge Freunde. Im Jahre 3017, nachdem er auf Gandalfs Geheiß dreizehn Jahre lang immer wieder nach ihm gesucht hatte, fing Aragorn Gollum. Im darauf folgenden Jahr traf er Frodo und dessen Begleiter in Bree und half ihnen, nach Bruchtal zu gelangen. Aragorn war einer der Neun Gefährten und führte die Gruppe, nachdem Gandalf in Khazad-dûm in den Abgrund stürzte.

Während des Ringkriegs war Aragorn einer der Anführer der Verteidigung bei der Schlacht um die Hornburg; während seiner Zeit in Rohan wurden Éomer und er enge Freunde. Dann, begleitet von Legolas, Gimli und einer Gruppe von Waldläufern, beschritt Aragorn die Pfade der Toten, auf eine Vision im Palantír von Orthanc hin, den er der Kontrolle Saurons entriss. Als Erbe Isildurs brachte Aragorn die Toten dazu, ihm zu gehorchen, und mit ihrer Hilfe besiegte er die Corsaren zu Pelargir und erbeutete deren Flotte. Er führte dann die Toten und ein Heer von Menschen aus dem südlichen Gondor nach Minas Tirith und entschied so die Schlacht auf dem Pelennor zu seinen Gunsten. Später war er Heerführer des →Aufgebots des Westens.

Nach dem Ringkrieg wurde Aragorn unter dem Namen Elessar Telcontar König des Wiedervereinigten Königreiches und Herr der Westlichen Lande und heiratete Arwen, die Tochter Elronds. Während seiner 120-jährigen Herrschaft dehnte er die Grenzen des Reiches aus und stellte Frieden und Wohlstand wieder her.

Zusätzlich zu seiner Weisheit, die er in der langen Zeit seines Kampfes gegen Sauron erlangte, besaß Aragorn Elben-Weisheit und die Hellsicht der Dúnedain. Mit Recht wurde gesagt, dass in ihm der Adel der alten Númenórer wiederhergestellt sei.

Aragorn begegnete Arwen, als er zwanzig war, kurz bevor er Imladris verließ. Er liebte sie vom ersten Augenblick an, und sie verlobten sich im Jahre 2980 auf dem Cerin Amroth in Lórien. Elrond jedoch wollte nicht zustimmen, seine Tochter mit einem Menschen zu verheiraten, der geringer sei als der König von Gondor und Arnor, und so wurden die Ehe erst nach dem Ringkrieg geschlossen. Aragorn und Arwen hatten einen Sohn, Eldarion, und eine Anzahl von Töchtern.

Aragorn wurde während des Ringkriegs von Galadriel und dem Volk von Gondor *Elessar* und Elbenstein genannt wegen der Smaragdbrosche, die er trug. Er nahm diesen Namen, der ihm geweissagt worden war, als Königsnamen an sowie als Beinamen *Envinyatar*, der Erneuerer. In Bree vor dem Ringkrieg Streicher genannt, wählte er das Quenya-Äquivalent dieses Namens, *Telcontar*, als Namen seiner Dynastie. Auch bezeichnet als Isildurs Erbe, als Langbein und Flügelfuß; der letztere Name wurde ihm von Éomer nach dem Marsch der Drei Jäger gegeben. (HdR 78, 198 f., 269 f., 286 f., 315, 334, 419, 484, 654 f., 931 f., 948–57, 1048, 1063 f., 1144, 1165 f., 1168–76, 1185, 1208, 1220; HdR' 76, 192 ff., 262, 272, 278 f., 306, 323, 403, 464, 627, 894 f., 910–19, 1002, 1019, 1098, 1118 f., 1120–27, 1136, 1157, 1167. *PMe* 196.)

Aragost (S. ›Königlich+Schrecken‹; 2431–2588 D.Z.). Dúndan, achter Stammesfürst der Dúnedain des Nordens (2523–88). (HdR 1144; HdR' 1098. *PMe* 196.)

Arahad I. (S. ›Königlich+Stätte‹; 2365–2523 D.Z.). Dúndan,

siebter Stammesfürst der Dúnedain des Nordens (2455–2523). (HdR 1144; HdR' 109. *PM*e 196.)

Arahad II. (2563–2719 D.Z.). Dúnadan, zehnter Stammesfürst der Dúnedain des Nordens (2654–2719). (HdR 1144; HdR' 1098. *PM*e 196.)

Arahael (S. ›Königlich+weise‹; 2084–2177 D.Z.). Dúnadan, zweiter Stammesfürst der Dúnedain des Nordens (2106–77). (HdR 1144; HdR' 1098. *PM*e 196.)

Araman (Qu. ›Außerhalb-Aman‹). Die große nördliche Öde von Aman, alles Land zwischen dem Meer und den Pelóri nördlich von Eldamar umfassend. Araman war verlassen und gebirgig, und sein äußerster Norden war bitterkalt.

Siehe auch →Helcaraxe, →Oiomúre. (Silm 92, 100, 102, 346.)

Aran- (S. ›königlich‹). Das Königspräfix, das von den Königen von Arthedain nach Malvegil und von den Stammesführern der Dúnedain des Nordens verwendet wurde, um ihren Anspruch auf das Königtum von ganz Arnor zu dokumentieren. Im Gegensatz zu den númenórischen Präfixen *Ar-* (Ad.) und *Tar-* (Qu.) war das Element *Aran-* (S.). ein integrierter Teil des Namens und wurde bei der Geburt verliehen, wie sich bei dem Namen →Arvedui zeigt.

Manchmal zu *Ara-* oder *Ar-* abgekürzt. (HdR 1143 f., 1159; HdR' 1098, 1112. Briefe 554 f.)

Aranarth (S. ›Königlich+Reich‹; 1938–2106 D.Z.). Dúnadan, erster Stammesfürst der Dúnedain des Nordens (1974–2106). Er war der ältere Sohn von Arvedui, dem letzten König von Arthedain. (HdR 1144, 1148 f.; HdR' 1098, 1102, 1104. *PM*e 196.)

***Arandor** (Qu. ›Königsland‹). Das Königsland von Númenor in Mittalmar. Dort befanden sich die Häfen von Rómenna, der Meneltarma und Armenelos, die Stadt der Könige. (NaM 225.)

***Arandur** (Qu. ›Königs-Diener‹). Quenya-Bezeichnung für das Amt des Truchsessens von Gondor. (NaM 414. Briefe 503.)

Aranel (S. ›Königsstern‹ oder ›Königlicher Elbe‹) Beiname von →Dior, der seinen Anspruch auf das Königtum von Doriath dokumentierte. (Silm 210.)

***Aranel** (S.? ›Prinzessin‹) →Emerwen. (NaM 283.)

Aranrúth (S. ›Königssgrimm‹). Das Schwert Elu Thingols in Doriath, das später Elros von seiner Mutter Elwing vererbt und zum Königsschwert von Númenor wurde. Es ging beim Untergang von Númenor verloren. (Silm 225, 347. NaM 234.)

Arantar (Qu. ›Hochkönig‹; 185–435 D.Z.). Dúnadan, fünfter König von Arnor (339–435). (HdR 1143; HdR' 1098. *PMe* 192.)

Aranuір (S. ›Königlich+ewig‹; 2084–2247 D.Z.). Dúnadan, dritter Stammesfürst der Dúnedain des Nordens (2177–2247). (HdR 1144; HdR' 1098. *PMe* 196.)

Aranwe (Qu. ›der Königliche‹; fl. E.Z.). Elbe von Gondolin, Vater von Voronwe. (Silm 265.)

***Aranwion** (Qu. ›Aranwe-Sohn‹; fl. E.Z.). Sohn Aranwes. (NaM 73.)

Araphant (S. ›Königlich+alles‹; 1789–1964 D.Z.). Dúnadan, vierzehnter König von Arthedain (1891–1964). Während seiner Herrschaft wurde der Kontakt mit Gondor erneuert. (HdR 1143, 1157, 1159; HdR' 1098, 1111 f. *PMe* 195.)

Araphor (S. ›Königlich+Faust‹; 1391–1589 D.Z.). Dúnadan, neunter König von Arthedain (1409–1589). Im Jahre seiner Thronbesteigung vertrieb er, noch als Jüngling, mit der Hilfe Círdans die Heere von Angmar aus Fornost und den Nördlichen Höhen. Während Araphors langer Herrschaft scheint in Arthedain Frieden geherrscht zu haben, da Angmar zeitweise durch die Elben von Lindon und

Bruchthal in seine Schranken gewiesen war. (HdR 1144, 1147; HdR' 1098, 1101. *PMe* 195.)

Arassuil (S. ›Königlich+Gruß‹; 2628–2784 D.Z.). Dúnadan, elfter Stammesfürst der Dúnedain des Nordens (2719–84). In seiner Zeit wurde Eriador von Orks heimgesucht. (HdR 1144, 1150; HdR' 1098, 1105. *PMe* 196.)

Aratan (Qu. ›Edelmensch‹; 3339 Z.Z.–2 D.Z.). Dúnadan, zweiter Sohn Isildurs. Er kämpfte mit dem Letzten Bündnis und wurde beim Gemetzel auf den Schwertefeldern erschlagen. (Silm 324. *PMe* 191, 208.)

Aratar (Qu. ›Erhabene‹). Die acht mächtigsten der Valar: Manwe, Varda, Ulmo, Yavanna, Aule, Mandos, Nienna und Orome. Melkor, der neunte, wurde aus ihrer Zahl getilgt. Auch genannt die Acht und die Heiligen von Arda.

Eine Lehnübersetzung des Wortes *Māhani* aus dem Valarin. (Silm 36, 356. *WJ* 402.)

Arathorn I. (S. ›Königlich+Adler‹; 2693–2848 D.Z.). Dúnadan, zwölfter Stammesfürst der Dúnedain des Nordens (2784–2848). Er starb einen gewaltsamen Tod. (HdR 1144; HdR' 1098. Briefe 556. *PMe* 196.)

Arathorn II. (2837–2933 D.Z.). Dúnadan, fünfzehnter Stammesfürst der Dúnedain des Nordens (2930–33). Er heiratete Gilraen im Jahre 2929, ihr einziges Kind war Aragorn II. Arathorn wurde von einem Pfeil ins Auge getötet, als er mit Elronds Söhnen gegen die Orks ausritt. (HdR 1144, 1168; HdR' 1098, 1120. *PMe* 196.)

Araval (S. ›Königlich+Macht‹; 1711–1891 D.Z.). Dúnadan, dreizehnter König von Arthedain (1813–91). (HdR 1144; HdR' 1098. *PMe* 195.)

Aravir (S. ›Königlich+Juwel‹; 2156–2319 D.Z.). Dúnadan, vierter Stammesfürst der Dúnedain des Nordens (2247–2319). (HdR 1144; HdR' 1098. *PMe* 196.)

Aravorn (S. ›Königlich+standhaft‹; 2497–2654 D.Z.). Dúna-

dan, neunter Stammesfürst der Dúnedain des Nordens (2588–2654). (HdR 1144; HdR' 1098. *PM* 196.)

Araw (S.) → Orome. (HdR 830, 1144; HdR' 796, 1099.)

Archet. Dorf im Breeland, am nördlichen Rand des Chetwaldes. (HdR 175, 210; HdR' 170, 203.)

Arciryas (Qu. ›Edler Schiffer‹; fl. 18./19. Jh. D.Z.). Dúnadan, jüngerer Bruder von Narmacil II. von Gondor. Er war ein Vorfahre von Earnil II. [In HdR irrtümlich *Arciyas* geschrieben.] (HdR 1159; HdR' 1112.)

Arda (Qu. ›Region, Reich‹). Die Erde als Königreich Manwes und als die Wohnung, die Ilúvatar seinen Kindern bereitet hat. Wie im Ainulindale ersonnen, sollte Arda gemäßigt im Klima und symmetrisch sein, doch sie wurde ernsthaft versehrt durch die Bosheit Melkors und die Kämpfe zwischen ihm und den Valar.

Als die Valar so viel von der Vision erfüllt hatten, wie sie konnten, war Arda rund und flach, umgeben von Ekkaia, dem Äußeren Ozean, der wiederum umschlossen war von den → Mauern der Nacht. Arda enthielt wenigstens zwei große Kontinente, Aman und Mittelerde, getrennt von → Belegaer. Die Wurzeln unter dem Gefilde von Arda waren aus Gestein, durchzogen von Höhlen; es ist nicht gesagt, worauf dieser Fels aufruhte. Darüber war der Schleier von Arda, die Atmosphäre.

Bei der Wandlung der Welt entrückte Ilúvatar Aman von Arda und machte Arda zu der kugelförmigen Welt, in der wir leben. Es heißt, dass die ursprüngliche Gestalt von Arda am Ende wiederhergestellt werden soll.

Auch die Erde und, als Reich betrachtet, das Königreich von Arda, der Erde oder Manwes und das Kleine Königreich genannt.

Zu verschiedenen Veränderungen von Arda siehe auch: Beleriand, die Verzauberten Inseln, Ered Engrin, Tol Eres-

sea, Númenor, die Pelóri, die Zwei Lampen, die Beschädigte Arda und die Krumme Welt. (HdR 555, 1079; HdR' 508 f., 1034. Silm 24–28, 31, 43, 45, 68, 73, 114 ff., 306 f., 309 f., 347. SD 246. WJ 402.)

Arda. Name des Zeichens Nr. 26 in der Tengwar-Schrift, das gewöhnlich im Quenya für *rd*, in anderen Sprachen häufig für stimmloses *r* (*rh*) verwendet wurde. (HdR 1246, 1248; HdR' 1190, 1192.)

***Ardamin, Tar-** (Qu. ›Pfeiler der Erde‹?; 2618–2899 Z.Z.). Dúnadan, neunzehnter König von Númenor (2825–2899). Sein Name auf Adûnaïsch lautete Ar-Abattârik.

[Der Name wurde in der Liste der Könige von Númenor im Anhang zu *Der Herr der Ringe* irrtümlich ausgelassen, sodass dort Ar-Adûnakhôr als neunzehnter König erscheint (HdR' 1095; korrigiert in HdR 1140); siehe dazu NaM 303 f., Anm. 11.] (NaM 298, 304.)

Ard-galen (S. ›Grünes Gebiet‹). Die große Ebene nördlich von Dorthonion, östlich der Ered Wethrin und südlich und westlich der Ered Engrin. Obwohl zum Teil durch die Abfälle von Angband befleckt, blieb Ard-galen schön und grasbedeckt; während der Belagerung von Angband wurde es von der Reiterei von Fingolfin und Maedhros überwacht.

Ard-galen wurde von Feuer während der Dagor Bragolach verwüstet und wurde danach →Anfauglith genannt. (Silm 121, 133 f., 169, 317, K.)

Áre (Qu. ›Sonnenlicht‹, ›Tag‹). Name des Zeichens Nr. 31 in der Tengwar-Schrift, mit dem Lautwert *r*; ursprünglich →*áze* und später meist *esse*. (HdR 1246, 1248; HdR' 1190, 1192. PMe 127.)

Áre nuquerna (Qu. ›*áre* umgekehrt‹). Einer der Namen des Zeichens Nr. 32 in der Tengwar-Schrift. Seine Verwendung entsprach der von →*áre*. (HdR 1246, 1248; HdR' 1190, 1192.)

Aredhel (ÑS. ›Hochelbin‹; VJ 1362–400 E.Z.). Noldorin-Elb, jüngstes Kind und einzige Tochter von Fingolfin. Sie kehrte mit den Verbannten nach Mittelerde zurück und wohnte mit ihrem Bruder Turgon in Nevrast und Gondolin. Im Jahr 316 E. Z. hielt es sie nicht mehr in Gondolin, und sie verließ das Land, um die Söhne Feanors zu besuchen, die in Eldamar ihre Freunde gewesen waren. Im Nan Dungortheb wurde sie von ihren Begleitern getrennt und von diesen für tot gehalten, doch tatsächlich überlebte sie und wurde von Eol von Nan Elmoth verführt und zu seiner Frau gemacht.

Aredhel gebär Eol einen Sohn, Maeglin, der sie schließlich, in der Hoffnung, als Erbe Turgons anerkannt zu werden, im Jahre 400 E. Z. dazu überredete, aus Nan Elmoth zu fliehen. Eol folgte ihnen nach Gondolin, und bei einem Streit vor dem Thron Turgons wurde Aredhel durch einen vergifteten Speiß getötet, als sie Maeglin mit ihrem Körper vor dem Zorn Eols schützte.

Aredhel war hochgewachsen, hatte dunkles Haar und eine helle Haut und trug nur Silber und Weiß. Aus diesem Grund wurde sie Aredhel die Weiße und Ar-Feiniel, die Weiße Dame der Noldor oder von Gondolin genannt. Sie liebte das Reiten und die Jagd. (Silm 72, 147–55, 335, 395. NaM 78.)

Ar-Feiniel (S. ›Edle weiße Maid‹) →Aredhel. (Silm 72.)

Argeleb I. (S. ›Königlich+Silber‹; 1226–1356 D.Z.). Dúnadan, siebter König von Arthedain (1349–1356). Während seiner Herrschaft erhob Arthedain, da keine Erben Isildurs in Rhudaur oder Cardolan mehr verblieben waren, Anspruch auf die Herrschaft über ganz Arnor. Rhudaur, das von Angmar kontrolliert wurde, widersetzte sich diesem Anspruch. In dem darauf folgenden Krieg befestigte Argeleb die Wetterberge. Er fiel im Kampf. (HdR 1144, 1146; HdR' 1098, 1101. PMe 194.)

Argeleb II. (1473–1670 D.Z.). Dúnadan, zehnter König von Arthedain (1589–1670). Im Jahre 1600 gab er den Hobbits Marcho und Blanco die Erlaubnis, das Auenland zu besiedeln. (HdR 20, 1144; HdR' 20, 1098. *PM* 194.)

Argonath (S. ›Paar der königlichen Steine‹). Die behauenen Felsen am oberen Ende der Schlucht am Nordeingang zu Nen Hithoel, auf dem Anduin. Dies waren zwei riesige und Ehrfurcht gebietende Statuen von Isildur und Anárion, je eine auf beiden Seiten des Flusses. Die Argonath ließ Rómendacil II. um 1340 D.Z. errichten, um die Nordgrenze Gondors zu markieren.

Auch genannt die Säulen der Könige, die Tore von Argonath, die Tore der Könige und die Tore von Gondor; das Erste war vermutlich die eigentliche Bezeichnung im Westron, obwohl die anderen ebenso verwendet wurden. (HdR 438 f., 1153; HdR' 420–21, 1107. Silm 320. Briefe 556. *RGE* 75, Beil. 11.)

Argonui (S. ›Königlich+steinig‹; 2757–2912 D.Z.). Dúnadan, dreizehnter Stammesführer der Dúnedain des Nordens (2949–2912). (HdR 1144; HdR' 1098. *PM* 196.)

Arien (Qu. ›Sonnenmaid‹). Maia, ein mächtiger Geist des Feuers, Laurelin und den goldenen Blumen in den Gärten der Vána zugeeignet. Sie wurde von den Valar erwählt, um die →Sonne zu führen. (Silm 112 f., 393.)

†**Arkenjuwel** →Arkenstein.

Arkenstein [H' auch: Arkenjuwel] (Nord. »Edel« + Stein). Ein großer weißer Edelstein, gefunden von Thráin I. tief unter dem Erebor. Der Arkenstein war der größte Schatz der Könige von Erebor, doch er verblieb unter dem Berg, als Smaug die Zwerge im Jahre 2770 D.Z. von dort vertrieb. Bilbo fand ihn, als er Smaugs Hort erkundete. Der Arkenstein wurde von ihm benutzt, um eine Verständigung zwischen Thorin und den Elben und Menschen, die ihn bela-

gerten, zustande zu bringen, und wurde später Thorin mit ins Grab gegeben.

Auch das Herz des Berges genannt. (HdR 1187; HdR' 1138. H 238, 243 f., 278, 298; H' 266 f., 271 f., 311 f., 333.)

Armenelos (Qu. ›Königliche Himmelsfestung‹). Stadt in Númenor, erbaut auf einem Hügel am Meneltarma. Der Hof der Könige befand sich hier ebenso wie Nimloth und später der Tempel, den Sauron erbaute. Nach dem Niedergang von Andúnië war Armenelos wahrscheinlich die größte Stadt in Númenor.

Auch bekannt als Armenelos die Goldene. (Silm 287, 289, 300.)

Arminas (S. ›Königlicher Turm‹; fl. 5. Jh. E.Z.). Noldorin-Elb, ein Gefolgsmann Angrods. Nach der Dagor Bragollach wohnte er in der Falas bei Círdan. Im Frühling des Jahres 495 E. Z. brachten Gelmir und er Ulmos Warnung von der Gefahr für Nargothrond zu Orodreth. (Silm 236.)

Arnach (PNúm.). Siehe →Lossarnach. (HdR 933, 1200; HdR' 896, 1200.)

Arnor (Qu. ›Königsland‹). Das ranghöhere Dúnadan-Königreich von Mittelerde, gegründet im Jahre 3320 Z.Z. von Elendil, der es unmittelbar als dessen erster König regierte. Auf seiner Höhe umfasste Arnor das ganze Land zwischen dem Gwathló-Bruinen und dem Lhûn. Arnors erste Hauptstadt war Annúminas, doch vor 861 wurde der Hof nach Fornost verlegt, der größten Stadt des Landes. Im Gegensatz zu Gondor war Arnor kein Gedeihen beschieden, und der Niedergang der Dúnedain begann mit dem →Verhängnis auf den Schwertefeldern im Jahre 2 D.Z. Jedoch erlosch die Dynastie der Herrscher von Arnor, die Linie Isildurs, durch alle Wirren hindurch nie.

Als Earendur, der zehnte König, im Jahre 861 D.Z. starb, wurde Arnor unter seine drei Söhne aufgeteilt; der älteste

wurde König von →Arthedain. Die Königslinien in den beiden anderen Reichen, →Cardolan und →Rhudaur, starben jedoch aus, und im Jahre 1349 erhob Arthedain Anspruch auf die Herrschaft über ganz Arnor. In der Folge wurde das, was genau genommen Arthedain war, manchmal als Arnor bezeichnet.

Angmar und Rhudaur benutzten diesen Anspruch als Vorwand, um Arthedain anzugreifen, und im Jahre 1974 fiel das Königreich. Die Erben Isildurs wurden zu den Stammesführern der wenigen verbliebenen Dúnedain des Nordens, bis nach dem Ringkrieg Arnor von König Elessar wiederhergestellt wurde.

Auch genannt das Nordkönigreich und das Nördliche Königreich. Die vollständige Quenya-Form lautet *Amanóre*. (HdR 156, 275 f., 1143 f., 1145–51, 1157–61, 1202, 1204 ff., KMe; HdR' 152, 268 f., 1098, 1099–105, 1111–14, 1151, 1153 f., KMe. Silm 319–25. Briefe 557.)

Arod (Roh. »der Schnelle«). Ein schnelles und feuriges Pferd aus Rohan, das Legolas und Gimli von Éomer zur Verfügung gestellt wurde. Arod trug die beiden während des Ringkriegs durch Rohan und über die Pfade der Toten und trug vermutlich auch Legolas in der Schlacht auf dem Pelennor. (HdR 487, 864; HdR' 467, 830.)

Aros (S. ›der außerhalb Herausfließende«?). Fluss in Beleriand, der von Dorthonion gen Süden und dann nach Westen führte. Er mündete oberhalb Aelin-uial in den Sirion. Sein größter Nebenfluss war der Celon. Der Aros bildete die südöstliche Grenze von Doriath. (Silm 139, K.)

Arossiach (S. ›Aros-Furt«). Furt am Oberlauf des Aros. Hier kreuzte die alte Straße von Nan Dungortheb den Aros auf ihrem Weg nach Himlad oder nach Nan Elmoth und zu den Zwergenstädten der Ered Luin.

Übersetzt als »die Furten des Aros«. (Silm 137, 148 f. K.)

Art und Weise von Beleriand [HdR' Schreibweise von Beleriand]. Ein System der Tengwar-Schrift, in dem Vokale durch volle Buchstaben bezeichnet wurden. Diphthonge wurden mit dem Vokalzeichen plus dem *tengwa* für *w* oder *y* wiedergegeben oder indem das *tehta* für ›folgendes *y*‹ oder ein abgewandelter *u*-Kringel über den Vokal gesetzt wurde. Die Inschrift des Westtores von Moria stellt ein typisches Beispiel für diese Schreibweise dar. (HdR 345; HdR' 332, 1189, 1191.)

Artamir (Qu. ›Edles Juwel‹; gest. 1944 D.Z.). Dúnadan von Gondor, Sohn von König Ondoher. Er wurde in der Schlacht mit den Wagenfahrern getötet. (HdR 1158; HdR' 1111.)

***Artanis** (Qu. ›Edle Frau‹). Name, den Galadriel von ihrem Vater erhielt. (NaM 311.)

***Artano** (Qu. ›Edler Schmied‹). Name, den sich Sauron im Zweiten Zeitalter beilegte. Siehe auch →Annatar, →Aulendil. (NaM 339.)

Arthad (Atan./S.2; gest. 460 E.Z.). Adan vom Ersten Haus, einer der letzten zwölf Gefährten Barahirs in Dorthonion. (Silm 174, 181 f.)

Arthedain (S. ›Reich der Edain‹). Dúnadan-Königreich, eines der drei Reiche nach der Teilung Arnors, gegründet im Jahre 861 D.Z. Seine Hauptstadt war Fornost. Arthedain umschloss das Land zwischen dem Lhûn und dem Baranduin und auch das Land nördlich der Großen Oststraße bis zur Wetterspitze. Arthedain hatte die beiden Palantíri des Nordens in seinem Besitz, die von den Menschen des Dritten Zeitalters bewahrt wurden.

Die Könige von Arthedain waren Nachfahren von Amalath, dem ältesten Sohn Earendurs, des letzten Königs von Arnor, und so wurde in ihnen die Linie Isildurs bewahrt.

Im Jahre 1349 erhob Argeleb I. Anspruch auf die Herr-

schaft über ganz Arnor, weil die königlichen Familien von Cardolan und Rhudaur ausgestorben waren. Doch Rhudaur, aufgestachelt von Angmar, bestritt diesen Anspruch und griff Arthedain an. Zeitweise unterstützt von Cardolan, Lindon und Bruchtal, erwehrte sich Arthedain zweier größerer Angriffswellen in den Jahren 1356 und 1409 ebenso wie mehrerer kleinerer, doch seine Kräfte schwanden. Im Jahre 1974 wurde Fornost von Angmar eingenommen; König Arvedui floh in die Ered Luin und von dort nach Forochel, wo er im Frühjahr darauf ertrank. Angmar jedoch wurde von den Elben von Lindon und Bruchtal und den Resten des Heeres von Arthedain, unterstützt von einer großen Streitmacht von Gondor unter dem Befehl Earnurs, geschlagen. Das Reich Arthedain wurde jedoch nicht wiedererrichtet; Fornost blieb verlassen, und die Dúnedain des Nordens wurden zerstreut.

Obleich für den großen Teil seiner Geschichte Arthedain von Gondor entfremdet war, wurde während der Herrschaft von König Araphant (1891–1964) der Kontakt zwischen den beiden Reichen erneuert. Arvedui heiratete Prinzessin Fíriel, die Tochter Ondohers von Gondor, und obwohl sein Anspruch auf den Thron im Jahre 1944 zurückgewiesen wurde, blieben die Reiche einander freundlich gesinnt. Ohne Gondors Hilfe hätte Angmar im Jahre 1975 nicht besiegt werden können.

Auch das Nordkönigreich genannt. (HdR 1143, 1145–51, 1158–59; HdR' 1098, 1100–04, 1111 ff., KMe.)

***Arthórien** (S. ›Umzäuntes Land‹). Gebiet zwischen den Flüssen Aros und Celon im Osten von Doriath. (NaM 108. LR 393.)

Arvedui (S. ›Königlich+letzter; 1864–1974 D.Z.). Dúnadan, fünfzehnter und letzter König von Arthedain (1964–74). Bei seiner Geburt weissagte Malbeth der Seher, dass er der

letzte König sein würde, weshalb man ihm den Namen Arvedui gab. Um das Jahr 1944, nach dem Tod Ondohers von Gondor und seiner Söhne, erhob Arvedui Anspruch auf die Krone von Gondor aufgrund seiner Abkunft von Isildur, der gemeinsam mit Anárion König von Gondor gewesen war, und weil er der Gatte von Fíriel, Ondohers einzigen überlebendem Kind, war, die nach den Gesetzen von Númenor Erbin des Thrones war. Obwohl Arveduis Anspruch abgewiesen wurde, versprach König Earnil von Gondor, ihm im Kriegsfall beizustehen. Gegen Ende 1973 bat Arvedui um Hilfe gegen Angmar, doch bevor die von Earnil ausgesandte Flotte ankam, hatte der Hexenkönig Arthedain überrannt. Arvedui schickte seine Söhne nach Lindon, doch er selbst blieb bis zum Schluss auf den Nordhöhen. Er versteckte sich dann in den Zwergengruben in den nördlichen Ered Luin, bis er vom Hunger gezwungen wurde, Zuflucht bei den Lossoth zu suchen. Im März 1975 entsandte Círdan ein Schiff nach Forochel, um Arvedui zu retten. Er und seine Männer bestiegen das Schiff, doch es wurde im Eis gefangen, und Arvedui ertrank. (HdR 1143, 1147 ff., 1157 ff., 1205 f.; HdR' 1098, 1102 f., 1111 ff., 1154. *PMe* 195.)

Arvegil (S. ›Königlich+Schwert‹; 1553–1743 D.Z.). Dúnadan, elfter König von Arthedain (1670–1743). (HdR 1143; HdR' 1098. *PMe* 194.)

Arveleg I. (S. ›Königlich+mächtig‹; 1309–1409 D.Z.). Dúnadan, achter König von Arthedain (1356–1409). Nach dem Tod seines Vaters trieb er die Streitkräfte von Angmar und Rhudaur von den Turmbergen zurück, mit Hilfe von Lindon und Bruchtal, und fünfzig Jahre lang hielt Arthedain, zusammen mit Cardolan, eine Grenze, die sich entlang der Wetterberge, der großen Oststraße und dem Unterlauf des Weißquell erstreckte. Arveleg fiel 1409 D.Z., als er die

Turmberge erfolglos gegen einen massiven Angriff von Angmar und Rhodaur zu verteidigen suchte. (HdR 1143, 1146; HdR' 1098, 1101. *PMe* 194.)

Arveleg II. (1633–1813 D.Z.). Dúnadan, zwölfter König von Arthedain (1743–1813). (HdR 1143; HdR' 1098. *PMe* 194.)

Arvernien (S. »Königsschutzland«?). Land westlich der Sirion-Mündungen, so genannt spät im Ersten Zeitalter, als es eine Zuflucht für Elben und Menschen wurde (einschließlich Earendil und Elwing), die dem Fall von Doriath, Gondolin und der Falas entronnen waren. Arvernien wurde geschützt von Ulmo und den Seeleuten Círdans, die auf →Balar lebten. [»Avernien« in sämtlichen deutschen Ausgaben des *Herrn der Ringe* ist ein Schreibfehler.] (HdR 257; HdR' 257. Silm 219, 263, 271, K. *LR* 251.)

Arwen (S. »Königliche Maid«; 241 D.Z.–121 V.Z.). Halbelbe, Tochter von Elrond und Celebrían. Nahezu dreitausend Jahre lang lebte sie in Zufriedenheit in Imladris und Lórien, bis sie im Jahre 2951 D.Z. Aragorn in Bruchthal begegnete. Im Jahre 2980 verlobten sie sich auf dem Cerin Amroth, und nach dem Ringkrieg wurde Arwen Aragorns Gemahlin und Königin. Indem sie sich für ihre Liebe zu Aragorn und gegen eine Rückkehr in den fernen Westen mit ihrem Vater entschied, traf sie zugleich die Wahl, die Earendil und seinen Nachkommen freigestellt wurde, nämlich sterblich zu werden. Sie gebär ihrem Gatten einen Sohn und mehrere Töchter. Nachdem Aragorn im Jahre 120 V.Z. gestorben war, ging Arwen nach Lórien, wo sie im nächsten Winter starb. Sie wurde auf dem Cerin Amroth bestattet.

Arwen war berühmt für ihre dunkle Schönheit, welche, wie es heißt, der Lúthiens ähnelte. Wegen dieser Schönheit, die nie wieder unter den Elben von Mittelerde aufscheinen sollte, wurde sie Undómiel oder auf Westron

Abendstern genannt, und sie wurde als der Abendstern ihres Volkes bezeichnet. (HdR 258, 1069 f., 1071 ff., 1169–76, 1204; HdR' 250 f., 1024, 1025 ff., 1121–28, 1153.)

Ascar (S. ›Der Wilde‹). Fluss in Beleriand, der nördlichste Zufluss des Gelion, der am Berg Dolmed entsprang und bei Sarn Athrad in den Gelion mündete. Die Zwergenstraße von Nogrod und Belegost führte an seinem Ufer entlang.

Ascar wurde umbenannt in Rathlóriel, das Goldbett, als die Schätze von Doriath in seinen Tiefen versenkt wurden, nachdem Beren, Dior und die Laiquendi sie von den Zwergen von Nogrod, die Menegroth geplündert hatten, zurückgewonnen hatten. (Silm 105, 138, 262, 348, K.)

Aschengebirge. Die →Ered Lithui. (HdR 1015, KMe, KG; HdR' 971, KMe, KG.)

Asea Aranion (Qu. ›das hilfreiche [Kraut] der Könige‹) →Athelas. (HdR 950; HdR' 912.)

Asfaloth (S. ›Sonnenbeschienener Schaum‹; fl. RK). Das weiße Pferd von Glorfindel, das Frodo zur Furt durch die Bruinen und weiter nach Bruchthal trug. (HdR 240–6; HdR' 233–9. WPP 18.)

***Asgon** (Atan./S.; fl. Ende 5. Jh. E.Z.). Mann aus Dor-lómin, der Túrin nach dem Tode Broddas 495 E.Z. bei der Flucht half. (NaM 152.)

Asphodel Lochner [HdR' Asphodel Wühler] (2913–3012 D.Z.). Hobbit vom Auenland, Tochter von Gorbado Brandybock und Frau von Rufus Lochner. (HdR 1224; HdR' 1171.)

†**Asphodel Wühler** →Asphodel Lochner.

Astaldo (Qu. ›der Tapfere‹). Beiname von →Tulkas. (Silm 35.)

Astar (Qu. ›Monate‹, Sg. *asta*). Der Monat der verschiedenen Dúnedain- und Westron-Kalender. Die *astar* umfassten gewöhnlich 30 Tage; nur in der Königs-Zeitrechnung gab es

zwei *astar*, vor und nach dem Mittjahr, die 31 Tage aufwie-
sen. (HdR 1229 f.; HdR' 1175 f.)

Astron. Vierter Monat der →Auenland-Zeitrechnung, unge-
fähr unserem April entsprechend.

In Bree und auch im Ostviertel *Chithing* genannt. (HdR
1226, 1232; HdR' 1173, 1178.)

Atalante (Qu. ›Gefallene‹). Name für Númenor bei den
Dúnedain nach dem Untergang des Landes, gleichbedeu-
tend mit Ad. *Akallabêth*. (Silm 309, 348.)

Atanamir, Tar- (Qu. ›Juwel der Menschen‹; 1800–2251 Z.Z.).
Dúnadan, dreizehnter König von Númenor (2029–2251).
Er wies den Rat der Boten Manwes zurück, redete offen
gegen den Bann der Valar und war der erste König, der an
seinem Leben festhielt, als er zu altern begann.

Weil Númenor während seiner Herrschaft den Zenit sei-
nes Glücks erreichte, wurde er Tar-Atanamir der Große
oder Atanamir Alcarin (›der Glorreiche‹) genannt.

[Das Jahr 2251 wurde in älteren Ausgaben von *Der Herr
der Ringe* irrtümlich als Datum der Thronbesteigung ge-
nannt (HdR' 1151; korrigiert in HdR 1202); siehe dazu
NaM 301, Anm. 10.] (HdR 1140, 1141, 1202; HdR' 1095,
1096, 1151. NaM 296–97. *RCEO* 73, Beil. 10.)

Atanatar I. (Qu. ›Vater der Menschen‹; gest. 748 D.Z.). Dúna-
dan, zehnter König von Gondor (667–748). (HdR 1144;
HdR' 1098. *PMe* 197.)

Atanatar II. (977–1226 D.Z.). Dúnadan, sechzehnter König
von Gondor (1149–1226). Zu seiner Zeit erreichte Gondor
die Höhe seiner Macht und seines Glanzes. Atanatar je-
doch liebte den Luxus und tat nichts, um die Macht Gon-
dors zu erhalten. Die Wache von Mordor wurde vernach-
lässigt, aber der einfache Kronhelm des Königs wurde
durch einen juwelenbesetzten Helm aus edlen Metallen
ersetzt.

Atanatar war bekannt als Alcarin, der Glorreiche, wegen der Pracht seines Reiches. (HdR 1144, 1150, 1151, 1153; HdR' 1098, 1104, 1105, 1107. *PMe* 198.)

Atanatári (Qu. ›Väter der Menschen‹). Die →Edain; im engeren Sinne die Anführer der Edain bei ihrer Ankunft in Beleriand. (Silm 117. *PMe* 342.)

Atani (Qu. ›Zweite‹, »Menschen«, Sg. *Atan*). Bezeichnung für Menschen als Zweitgeborene Ilúvatar; in Mittelerde insbesondere auf die Drei Häuser der Elbenfreunde, die →Edain, angewandt. (HdR 1254; HdR' 1198. Silm 50, 117, 160, 348.)

Athelas (S. ›Hilfreiches Blatt‹). Eine Heilpflanze, die von den Númenórnern nach Mittelerde gebracht wurde. Sie wuchs nur an Stätten, wo diese gelebt oder gelagert hatten. Athelas hatte einen belebenden Duft, und in den Händen der Erben Elendils hatte es große Kräfte, Wunden zu heilen und Giften und bösen Mächten entgegenzuwirken. Aragorn benutzte Athelas, indem er die zerkleinerten Blätter in Wasser aufkochte und dann die Wunden seines Patienten mit der Tinktur wusch oder ihn den Dampf einatmen ließ.

Auf Westron Königskraut und auf Quenya *asea aranion* genannt. (HdR 228 f., 376 f., 949–55; HdR' 222 f., 363 f., 911–16.)

***Athrad Angren** (S. ›Furt des Isen‹). Sindarin-Name der →Isenfurten. Auch in der Pluralform Ethraid Engrin. (NaM 405, 419.)

Auenbronn. Fluss im Auenland, der von seiner Quellen im Grünbergland nach Süden und dann nach Osten zum Brandywein floss, in den er unterhalb von Tiefenhain einmündete. Südlich seiner Mündung legen die Oberbronn-Marschen. Ein Teil des Auenbronn bildete die Grenze zwischen dem Südviertel und Ostviertel. (HdR 16; HdR' 16.)

Auenland. Ein Gebiet von ungefähr 18.000 Quadratmeilen in

Eriador zwischen dem Baranduin und den Fernen Höhen, ursprünglich ein fruchtbarer und blühender Teil von Arnor. Mit dem Niedergang des Nördlichen Königreiches wurde das Gebiet mehr und mehr aufgelassen, und im Jahre 1601 D.Z. wurde es von König Argeleb II. den Hobbits, angeführt von den Brüdern Marcho und Blanco, zur Besiedelung freigegeben. Um 1630 lebten die meisten Hobbits in Mittelerde im Auenland, das sie in vier Viertel unterteilten, welche wiederum in eine Anzahl von Familienländern zerfielen. Die Hobbits lebten beschaulich in ihrer neuen Heimat; die einzige Unbill, die sie im Verlauf des Dritten Zeitalters erlitten, waren die Große Pest von 1636, die Schlacht von Grünfild (2747), der Lange Winter und die Tage der Not (2758–60), der Strenge Winter (2911) und die Diktatur von Lotho Sackheim-Beutlin, Saruman und schurkischen Menschen während des Ringkriegs. Ja, die Hobbits des Auenlandes brachten es fertig, die Außenwelt so lange zu ignorieren, dass sie beinahe vergaßen, dass es sie überhaupt gab, obgleich die Große Oststraße mitten durch das Auenland führte. Zum Teil war die Sicherheit, die sie genossen, eine Folge des beständigen Schutzes durch die Waldläufer.

Aufgrund von Überbevölkerung überquerten die Altböcke vom Bruch im Jahre 2340 den Brandywein und besiedelten Bockland. Im Jahre 32 V.Z. fügte König Elessar das Bockland offiziell als Ostmark dem Auenland hinzu und gab den Hobbits auch die Westmark, die sich von den Fernen Höhen bis zu den Turmbergen erstreckte. Zuvor, im Jahre 17, hatte er ein Dekret erlassen, welches das Auenland zu einem freien Land unter seinem Schutz machte und allen Menschen untersagte, es zu betreten.

Vor dem Tod Arveduis hatte das Auenland die Herrschaft des Königs anerkannt, doch es war so abgeschieden

